



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

266 (27.9.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-320633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-320633)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraph-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Drucklohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postlohn
schlag R. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Reklamen 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppelnummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Herrm. Wieser,
für den lokalen und proo. Theil
Ernst Müller.
für den Intermentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
handlungs-
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals,
situaulich in Mannheim.

Nr. 266. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 27. September 1893.

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim

(Mannheimer Journal)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt.

Der „General-Anzeiger“ ist die verbreitetste Zeitung sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt.

Der „General-Anzeiger“ vertritt unentwegt die liberalen und nationalen Interessen.

Der „General-Anzeiger“ läßt seinem unterhaltenden Theile die größte Sorgfalt angedeihen und bildet hierdurch ein beliebtes Haus- und Familienblatt.

Der „General-Anzeiger“ widmet allen Vorgängen in Stadt und Land eine aufmerksame Beachtung und Besprechung.

Der „General-Anzeiger“ bringt in seinem Handelsheil die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie die anderen wichtigsten Handelsnachrichten, Verlosungen, Markt- und Schiffsahrts-Berichte.

Der „General-Anzeiger“ enthält kurzgefaßte Berichte über alle Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft. Namentlich schenkt er den Auführungen des hiesigen Hoftheaters seine ganze Aufmerksamkeit. Ferner bringt er Besprechungen über alle hervorragenden Concert-Auführungen Mannheims und der nächsten Umgebung.

Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht in seinem täglichen Feuilleton spannende Romane der hervorragendsten Autoren.

Der „General-Anzeiger“ ist das reichhaltigste, unterhaltendste und dabei verhältnismäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden.

Der „General-Anzeiger“ eignet sich infolge seiner großen Verbreitung in Mannheim, im ganzen Großherzogthum Baden sowie in Hessen und der Pfalz ganz vorzüglich zur Veröffentlichung von Inseraten, denen größte und wirksamste Verbreitung gesichert ist.

Der „General-Anzeiger“ bringt außerdem die sämtlichen Verfügungen der Staats- und städtischen Behörden, die Bekanntmachungen der hiesigen Reichsbankhauptstelle sowie zahlreiche Veröffentlichungen der verschiedensten Banken und Aktiengesellschaften.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonniert nur 60 Pfennig im Monat (ausschließlich Traggebühr).

Der General-Anzeiger

(Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonniert, M. 2.30 im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere Post-Abonnenten, die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

Nro. 2472

in der Postzeitungsliste für 1893 eingetragen.

Neu eintretende Abonnenten auf den „General-Anzeiger“ erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals gratis und franco zugelandt.

Die Roman-Bibliothek

des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar 1890 in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfang von 8 Seiten Octav und kostet monatlich nur

25 Pfennig,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Neu eintretende Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger“ durch die Post beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger“ mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek vierteljährlich

M. 2.85 am Posthalter abgeholt,

M. 3.25 frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger“ mit Roman-Bibliothek ist in der Postzeitungsliste für 1893 unter

Nro. 2473.

Zu den Mannheimer Stadtverordneten-Wahlen.

II.

Das Bild, welches sich der Mitarbeiter der „Neuen Bad. Landesztg.“ von unserm neuen Stadtverordneten-Kollegium macht, ist höchst merkwürdig. Der Hintergrund desselben bildet natürlich die für ihn unangenehme Empfindung, daß die Nationalliberalen noch immer über eine beträchtliche Mehrheit im Collegium verfügen. Das ist in den Augen jener Herrn eines der größten nationalliberalen Verbrechen, deshalb wird denn auch gegen die bei den Wahlen von den Nationalliberalen getragenen Maßregeln weiblich losgeschimpft und verächtigt. Wie anders nimmt sich dagegen das Kompliment aus, welches im Vorbeigehen den Sozialdemokraten gewendet wird! „Durch die Einsicht der Sozialdemokraten, — so heißt es in der „Neuen Bad. Landesztg.“ — welche hier einen hohen Grad politischer Reife zeigten, sind zwei erprobte Führer der Demokraten bei der Erstwahl in das Collegium gekommen.“ Mit welchem Schmungeln werden die Herren Drebbach und Süßkind diesen Ausspruch quittirt haben! Denkt man sich zu diesen beiden noch die „zwei erprobten Führer der Demokraten“ hinzu, so meinen wir, ist damit auch ein recht interessantes Genrebild aus dem neuen Stadtverordnetenkollegium gezeichnet.

Die „Neue Bad. Landesztg.“ ereifert sich soeben darüber, daß von nationalliberaler Seite eine so große Anzahl früherer Stadtverordneten „fallen gelassen“ worden sei, und macht dabei direkt dem nationalliberalen Parteileiter den Vorwurf, in rücksichtsloser Weise wohlverdiente Personen über Bord geworfen zu haben. Abgesehen davon, daß wir derartige persönliche Erdörterungen und Angriffe für Taktlosigkeit und durchaus nicht für Aufgaben der Presse halten, entspricht das, was die „Neue Badische Landeszeitung“ vorbringt, sehr wenig den tatsächlichen Verhältnissen. Wie kann sie sich herausnehmen, gegen den Führer der nationalliberalen Partei solche verheerende Angriffe zu schleudern! Hat denn derselbe etwa die Wählerliste allein gemacht? Die „Neue Bad. Landesztg.“ darf sich versichert halten, daß über die zu machenden Wahlvorschlüge in größerem Kreise eingehende Beratungen und Besprechungen stattgefunden haben. Diese Herren tragen zusammen die Verantwortung für die Vorschläge, und wir müssen hier energisch gegen die Unterstellung protestieren, als habe der Führer der nationalliberalen Partei in diktatorischer Weise die Vorschlagsliste dekretirt. Ueberhaupt scheint der Mitarbeiter der „Neuen Bad. Landesztg.“ in seinen verheerenden Anwandlungen völlig das Gefühl für die Schwierigkeiten verloren zu haben, welche bei Aufstellung von derartigen Vorschlagslisten sich einzustellen pflegen. Alle kann man niemals zufrieden stellen. Daß es wünschenswerth ist, ein Collegium durch „neue Leute“ zu regenerieren, daß man alte, bewährte Kräfte beizubehalten sucht, daß sind Gesichtspunkte, welche die „Neue Bad. Landesztg.“ gewiß auch anerkennen wird. Wenn nun diese neuen Leute zum Theil Männer sind, welche in letzter Zeit, wie z. B. bei den Reichstagswahlen, sich reger an der politischen Agitation betheiligte und damit ihr Interesse an öffentlichen Dingen bewiesen haben, was ist denn dagegen einzumenden? Soll man etwa Namen auf die Liste setzen, die nicht genannt werden, wenn es gilt, die nicht gerade mit Rosen bestreuten Wege des politischen Frontdienstes zu wandeln? Von einer „Belohnung“ kann nur der sprechen, der nichts ohne egoistische Motive für die Allgemeinheit auf sich nimmt. Merkwürdig, bei den Nationalliberalen ist es ein Verbrechen, was auf jener Seite erlaubt ist! Haben denn nicht jene Männer, welche auf der Liste der Freisinnigen und der Demokraten standen, nicht auch zum größten Theil bei den letzten Reichstagswahlen zum Generalstab des Herrn Muser gehört? Wären die nicht ebenfalls belohnt worden?! Man soll nicht mit Steinen werfen, wenn man im Glassaule sitzt! Was die „N. B. L.“ sonst noch an Erdörterungen persönlicher Natur vorbringt, ist durchweg so indiskret und tollkühn, daß die betreffenden Herren sich jedenfalls für die locherzige Inskribtion in den Spalten des demokratisch-freisinnigen-sozialdemokratenfreundlichen Blattes bestens behaupten können.

Entschieden das Draufschreiben an acht demokratisch-unversorenheit leistet sich der S. Mitarbeiter der „N. B. L.“ in dem dem künftigen Stadtverordneten-Vorstand

und Stadtrath gewidmeten Betrachtungen. Wenn diese Jemand liebt, der mit den einschlägigen Verhältnissen nur wenig, oder gar nicht bekannt ist, was muß der für schiefe Begriffe sich bilden! Der muß ja denken, diese bösen Nationalliberalen, Alles reihen sie an sich und wollen Niemand anders neben sich dulden! Ist denn die demokratisch-freisinnige Partei bisher nicht im Stadtverordneten-Vorstand vertreten gewesen, haben wir nicht bisher auch demokratisch-freisinnige Stadträte gehabt?! Freilich, aber wer die Auslassungen der „N. B. L.“ liest, der merkt davon nichts, der soll mit Fleiß den Eindruck gewinnen, als lägen die Nationalliberalen in blutdürftigstem Egoismus keinen andern Gläubigen zu jenen Ehrenstellen gelangen.

Den Höhepunkt demokratisch-unversorenheit erreicht der oft genannte Mitarbeiter in den Schlusssätzen seines 4. Artikels. Er spricht da von der zukünftigen Konstellation im Stadtrath und meint wörtlich: „Allerdings wird es den Nationalliberalen schwer werden, auch hier die nothwendig gewordene Bescheidenheit zur Tugend werden zu lassen.“ Nun, meine Herren Demokraten, wie sah es denn damals im Stadtrath aus, als Sie fast 2 Jahrzehnte unser Stadtrath in Händen hatten? Da war kein einziger Nationalliberaler im Stadtrath!

Sapienti sat!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. September.

Die „Straßburger Post“ ist in den Stand gesetzt, die zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck gewechselten Depeschen nachstehend zu veröffentlichen:

S. 19. September.

An den Fürsten Bismarck in Kissingen.
Ich habe zu meinem Bedauern jetzt erst erfahren, daß Eure Durchlaucht eine nicht unerhebliche Erkrankung durchgemacht haben. Da mir zugleich, Gott sei Dank, Nachrichten über die stetig fortschreitende Besserung zugegangen sind, spreche ich meine wärmste Freude hierüber aus. In dem Wunsch, Ihre Genesung zu einer recht vollständigen zu gestalten, bitte ich Euer Durchlaucht, bei der klimatisch wenig günstigen Lage Bargins und Friedrichsruh für die Winterzeiten in einem meiner in Mitteldeutschland gelegenen Schlösser Quartier aufzuschlagen. Ich werde nach Rücksprache mit meinem Hofmarschall das geeignetste Schloß Eurer Durchlaucht namhaft machen.

Die Antwort des Fürsten Bismarck lautet:

Kissingen, 19. Sept.

An Seine Majestät den deutschen Kaiser, S. M. S. Eurer Majestät danke ich in tiefster Ehrfurcht für den huldreichen Ausdruck der Theilnahme an meiner Erkrankung und der neuerlich eingetretenen Besserung, und nicht minder für die Absicht gnädiger Fürsorge für die Förderung meiner Genesung durch Gewährung eines klimatisch günstigen Wohnortes. Meine ehrsüchtige Dankbarkeit für die huldreiche Intention wird durch die Ueberzeugung nicht abgeschwächt, daß ich die Bestellung, wenn sie mir nach Gottes Willen überhaupt in Aussicht steht, am wahrscheinlichsten in der altgewohnten Häuslichkeit und deren Zubehör an Einrichtung und Umgebung zu finden glaube. Da mein Verbleiben notwendig Natur ist, so glaube ich mit meinem Arzte, daß das ruhige Winterleben in den gewohnten Umgebungen und Beschäftigungen das Förderlichste für meine Genesung sein würde, daß dieselbe durch Uebergang in neue, mir bisher fremde Umgebungen und Verkehrs-kreise, wie es die Folge der Verwirklichung der huldreichen Absicht Eurer Majestät sein würde, in meinem hohen Alter im Interesse der Beseitigung der vorhandenen Störungen meines Nervensystems zu vermeiden sein würde. Professor Schwoninger behält sich vor, diese seine und meine Ueberzeugung schriftlich zu begründen.

Bismarck.

Damit werden hoffentlich alle jene mühsigen Erdörterungen, welche man bisher an die Reichsveröffentlichung der Depeschen knüpfte, ihr Ende erreichen.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ vernimmt, der Verlauf der nunmehr abgeschlossenen Beratungen der Tabaksteuercommission sei als befriedigend zu bezeichnen. Es sei zu erwarten, daß der ausgearbeitete Gesetzentwurf die Zustimmung des Bundesrathes finden werde. Die Besteuerungsart wolle nicht in die bisherige Art der Production und des Handels zerstörend eingreifen, sondern sie lehne sich durchaus an die Formen derselben an. Insbesondere solle die Hausindustrie erhalten bleiben, sowohl wo die Arbeiter im Hause für Fabriken arbeiten, wie auch, wo die Unternehmer mit wenigen Personen für eigene Rechnung Tabakfabrikate herstellen und vertreiben.

Am Sonntag fand zu Berlin in den Räumen des Abgeordnetenhauses eine von hervorragenden Parteigenossen aus allen Landtheilen der preussischen Monarchie besuchte nationalliberale Delegirtenversammlung statt, um sich über die Landtagswahlen zu besprechen und einen Wahlausruf festzustellen. Der Del-

gientag war von vornherein auf einen engeren Kreis von Parteifreunden beschränkt, die bisherigen Landtagsabgeordneten und eine Anzahl von Vertretern der provinziellen Parteiorganisationen. In dankenswerther Weise hatte das nationalliberale Centralkomitee für die Rheinprovinz eine auf denselben Tag nach Köln einberufene Versammlung auf Sonntag den 1. Oktober verschoben, so daß auch die genannte Provinz ansehnlich vertreten war. Von Landtagsabgeordneter bemerkte man u. A. die Herren Hübner, v. Cunn, Simon, Sombart, Sattler, Wallbrecht, Böttinger, v. Eppern, Krause, Friedberg, Sander und Dr. Max Weber; von Reichstagsabgeordneten die Herren Müller und Dr. Böttcher. Zum Vorsitzenden wurde Herr Hübner ernannt. In eingehenden Erörterungen wurden an der Hand eines vorliegenden Entwurfs zu einem Wahlaufsatz die Aufgaben der preussischen Gesetzgebung, die der nationalliberalen Partei dabei zukommende Haltung und die allgemeine politische Lage besprochen. Das Ergebnis dieser Stellungnahme zu den gegenwärtig im Vordergrund stehenden Fragen des Staatslebens und der Gesetzgebung wurde in einem längerem programmatischen Wahlaufsatz niedergelegt der in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangen wird. Nach Schluß der Verhandlungen vereinigte ein gemeinsames Mittagmahl im Kaiserhof die Teilnehmer der Versammlung. In den Unterredungen mit den von auswärts gekommenen Herren empfing man über den voraussichtlichen Ausgang des Wahlkampfes allenthalben die besten Eindrücke und es gab sich eine recht zuverlässige Stimmung kund. In den weit überwiegenden Fällen werden die bisherigen Abgeordneten der nationalliberalen Partei aufs Neue als Kandidaten aufgestellt, durchgängig mit den besten Aussichten auf Erfolg.

Die „Germania“ beginnt bereits die Jesuitenfrage in einem gewissen Zusammenhang mit der Steuerfrage in der kommenden Reichstagsession zu behandeln, worauf nicht zeitig genug aufmerksam gemacht werden kann. Das ultramontane Blatt schreibt: „Der Steuerfeldzug im Reichstage und die Neuwahlen zum preussischen Landtage eröffnen im neuen Quartal die neue politische Saison“. Mit diesem Satze beginnt die Reichstags-„Freisinnige“ Zeitung ihre heutige Abonnement-Einladung. Sie bezieht damit richtig die beiden Punkte, auf die sich gegenwärtig vorzugsweise die politische Aufmerksamkeit und Theilnahme richtet; nur fügen wir unsererseits für den Reichstag, mit dem allein an dieser Stelle wir uns beschäftigen, noch die Jesuitenfrage hinzu. Das unglückselige Gesetz über die Jesuiten und ihre Verwandten wird sofort zur Entscheidung gestellt werden und die Behandlung, die es seitens der Regierungen und der Parteien erfährt, wird unvergleichlich mehr bedeuten, als das Schicksal dieser Ordensleute. Sie entscheiden ja über die Stellung der Katholiken im Reiche, ob sie noch ferner Deutsche zweiter Klasse sein sollen. Und wagt man es — wir brauchen ausdrücklich das Wort wagen — sie noch weiter in dieser erniedrigenden Stellung zu erhalten, so entscheidet das auch mit über ihre Stellung zu den betreffenden Regierungen und Parteien. Wir Katholiken

werden die Konsequenzen ziehen, werden zeigen, was es für das öffentliche Leben in Deutschland bedeutet, wenn ein starkes Drittel des Reiches, darunter die tüchtigsten und reinsten deutschen Stämme, leider bloß durch den Willen der anderen, um ihr Gleichberechtigung und Ehre kämpfen müssen, unter Ausnahmegesetzen gehalten werden sollen, die man den Sozialdemokraten gegenüber nicht mehr aufrecht erhalten hat.“

Der „Pesti Naplo“ meldet, der König habe bezüglich des Gesetzentwurfes über die Zivilehe noch immer keine Entscheidung getroffen. Die Vorlage befindet sich noch immer auf dem Tische des Sektionschefs Papay, welcher seitens des Kaisers den Auftrag erhalten hat, dieselbe behufs endgültiger Entscheidung erst später vorzulegen. Im Oktober dürfte die Entscheidung noch nicht fallen, vielleicht auch nicht einmal im Laufe dieses Jahres. Der Kaiser will, ehe er sich entscheidet, noch mit mehreren ungarischen Staatsmännern die Lage besprechen. Der Gesetzentwurf über die Zivilehe schießt sich enge an die betreffende Paragraffe des Codes civil an. Der Gesetzentwurf kennt nur vier Scheidungsgründe; der Punkt von der im protestantischen Kirchenrecht enthaltenen „unüberwindlichen Abneigung“ ist darin nicht aufgenommen. Warum dies nicht geschehen, ist im Memorandum ausdrücklich motiviert. Das liberale Kirchenrecht der Protestanten wird daher in dem Gesetzentwurf nicht befolgt.

Russentaumel, nichts als Russentaumel, Alles in Paris, ja in ganz Frankreich dreht sich um die Russen! Gestern empfing Präsident Carnot die Vertreter der Stadt Toulon, welche das Programm der Festlichkeiten vorlegten. Das Programm für die Pariser Feierlichkeiten lautet wie folgt: Bei ihrer Ankunft in Paris hatten die russischen Offiziere dem Präsidenten der Republik einen Besuch ab. Der Präsident wies sie zu einem Brunnmahl an demselben Tage und zu einem Frühstück am Tage vor ihrer Abreise einladen. Auf das Diner beim Präsidenten folgten die Festlichkeiten der Stadt Paris und darauf die Festlichkeiten der Regierung, welche letztere aus einem Frühstück beim Kriegsminister mit einem sich daran anschließenden militärischen Reiterfest, einem Brunnmahl beim Marineminister mit daran anschließendem Ball, einem Frühstück und einem Empfang mit Ball beim Minister des Auswärtigen, einem Brunnmahl mit offenem Empfang beim Ministerpräsidenten, einer Brunnvorstellung in der Großen Oper, endlich einem großen Mahle auf dem Marsfelde, woran sich ein Feuerwerk schließen wird, bestehen werden.

Der bevorstehende Besuch des englischen Geschwaders in den italienischen Gewässern wird von den russischen Blättern lebhaft kommentirt. Die Journale verwerfen die im Auslande herrschende Ansicht, England wolle durch das Erscheinen seines Geschwaders in den italienischen Häfen gegen den Toulonier Flottenbesuch demonstrieren, und sprechen ihm deshalb jede politische Bedeutung ab. Die „Komoje Wremja“ meint, der Besuch in Toulon habe gleich demjenigen in Kronstadt nur den Zweck, zu zeigen, daß der europäische Friede

nicht durch den Dreibund allein, dessen Friedensliebe Europa nicht anzweifelt, gesichert sei. England habe deshalb keinen Grund, diesen Besuch mit einer Gegenkundgebung zu beantworten. Wenn es dennoch beschließen habe, sein Geschwader in die italienischen Gewässer zu senden, so geschähe dies nicht aus Gefälligkeit für Berlin, Wien oder Rom, England halte im Mittelmeere ein Geschwader für Ereignisse, die im europäischen Osten vorkommen können. Rußland werde deshalb in dem Besuche der englischen Eskadre in Tarent keine Demonstration erblicken.

Wahlnachrichten.

Wiesloch, 25. Sept. Die hiesigen Sozialdemokraten stellten den Schneidermeister Dörner von hier als Kandidaten auf.

Durlach, 25. Sept. Die demokratisch-freisinnige Partei stellte für Durlach-Land den Landwirt Franz Vorderer in Jöhligen als Kandidaten zum Landtag auf.

Darmstadt, 25. Sept. Durch die gestrige Wahlmännerwahl ist die Wiederwahl des Abgeordneten Friedrich, nationalliberal, für Darmstadt-Land gesichert.

Darmstadt, 26. Sept. In Bensheim siegte die nationalliberale Wahlmännerliste gegen die des ultramontanen Bauernvereins, in Seligenstadt die Ultramontanen gegen die der Sozialdemokratie.

Mainz, 26. Sept. Die Wahlmänner der Centrumpartei erhielten im Wahlkreis Mainz-Land die Majorität. Die Wahl des Rechtsanwalts Dr. Schmitt ist damit gesichert.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. September 1898.

Aus der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Mannheim, 21. Sept. 1898.

Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung stand in erster Linie die Beratung des Entwurfs eines Reichsgesetzes, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt. Es wurde beschlossen, diesen hochwichtigen Gesetzentwurf in einer erweiterten Kommission, zu welcher auch Angehörige der Transportversicherung und Flößerei beigezogen werden, eingehend in Beratung zu nehmen.

Der Ausschuss des deutschen Handelstags hat seine Mitglieder aufgefordert, sich über die von der vorgeschlagenen Einrichtung eines Zollbeiraths zur Vorbereitung neuer und reformbedürftiger Zoll- und Handelsverträge aufzufordern. Die Handelskammer beschloß auf Vortrag ihres Vorsitzenden, Herrn Geheimen Commerzienrath Dissen, dem Handelstagsausschuss zu erklären, daß man darin mit anderen Handelskammern, die sich bereits zur Sache geäußert hätten, vollkommen übereinstimme, daß das Schwergewicht bei den Zoll- und Handelsverträgen in den mündlichen Verhandlungen von Vertretern der meisten beteiligten Industrie- und Handelszweige und Commissarien der Reichsregierung beim. der verbündeten deutschen Regierungen gesucht und gefunden werden müsse. Dagegen verpflichtet sich die Handelskammer von der geplanten Aufstellung eines Fragebogens und der Ausfüllung desselben seitens der beteiligten Industriellen viel,

dem er einen Angriff auf den Musikpavillon mit größtem Erfolge ausgeführt hatte, lief er in die Blackstock Road und trat in den Stall eines Fischhändlers, wo er den Pferdewechter zu Boden warf. Eine Anzahl Polizisten und eine große Menschenmenge folgte dem Thiere auf seinem Rundgange, Niemand aber wußte, was er mit dem Unhold anfangen sollte, der dann und wann ausgiebigen Gebrauch von seinem Häffel machte. Vom Fischhändler setzte der Elefant seinen Strafmaßregeln durch Highbury wale nach dem Highbury New Park fort, wo er sechs dicke Mauern dem Erdboden gleich machte und in den Gärten eine schreckliche Verwüstung anrichtete. Zur Stärkung löschte er sodann seinen Durst im New River. Die Wanderung ging weiter bis zur Albion Road, wo die Schulleute ihn vergeblich mit Stricken festzubinden versuchten. Niemand durfte sich dem Thiere nähern, nur einem gewissen Long erlaubte der Viehhüter, ihn beim Ohre zu fassen und ihn in den Hof eines Fuhrmannes hineinzubugeln. Nachdem man die Thore geschlossen hatte, glaubte man des Elefanten nun sicher zu sein. Allein mit einem kleinen Ruck sprengte er die Thore und trabte weiter. Bei Sea Bridge hatte ein junger Mann die Beweglichkeit, dem Elefanten in den Weg zu treten. Ein Schlag mit dem Häffel riß ihm die Hand auf und eine kleine Erinnerung an der Wagengend schleuderte ihn wieder weit weg. Nachdem der Elefant noch verschiedene Kraftproben an Mauern und Thore abgelegt und einige Gärten tüchtig zertrampelt hatte, kam er endlich an die bei der Bruce Grove Station gelegenen Felder. Dort hatte er vor mehreren Jahren mit anderen Elefanten gelagert. Viehliche Erinnerungen mußten da plötzlich in seiner Seele aufgetaucht sein. Der Geist des Friedens zog wieder in ihn ein und er ließ sich widerstandslos von seinem Wärter die Vorderbeine fesseln. Dann folgte er diesem ruhig wie ein Lamm, als ob nichts passiert wäre, in sein Heim im Woodville Park.

— **Trauriges Loos.** Die englischen Zeitungen enthalten einen bemerkenswerten Aufsatz, der an die Jugend Großbritanniens gerichtet ist. Es handelt sich um einen Nachkommen Defoe's, des Verfassers von „Robinson Crusoe“. Defoe's unmittelbarer Nachkomme, ein alter Mann von 73 Jahren, ist nämlich gelähmt und so verrent, daß er, von dem Gehirnsforde Armenhause abhängig, von zwei Shilling und elf Pence wöchentlich sein Leben fristen muß. Kann man es sich denken, daß der Nachkomme Defoe's sich Papier und Tinte erbetteln mußte, um einen Brief zu schreiben? Daher ist eine Aufforderung an die männliche Jugend Englands ergangen, den Alten durch eine Gabe für die letzten Tage seines Lebens sorgenfrei zu machen. Trägt jeder Leser von „Robinson Crusoe“ auch nur einen Penny bei, so würde dem Mann geholfen sein.

— **Eine Deutsche.** Eine junge Sängerin aus Bremen, Fräulein Dory Boecker, wirkte kürzlich in einem Konzert mit, welches dem Präsidenten Carnot in Paris gegeben wurde. Die Sängerin hatte ein deutsches Lied gewählt und es ist nicht leicht ihr sein lebhaftes Gefallen an ihrer Leistung zu bemerken. „Aber ich bin ja eine Deutsche!“ behauptete sie Boecker, worauf der Präsident der Republik sagte: „So sehr freut es mich, Sie zu hören und zugleich zu sehen, daß Sie Ihre Nationalität in Ehren halten.“ — In dieser kleinen Dialog nicht die Sängerin sowohl als auch der Staatschef in gewinnender Weise? Auch der Laie Carnot's Worten für die nur zu zahlreichen Deutschen, die sich als Franzosen, Amerikaner oder Engländer aufspielen verdient Beachtung.

Feuilleton.

— **Ein weibliches Commercibuch.** Die Gründung eines Mädchen-Gymnasiums in Karlsruhe ist endlich erfolgt. Bald werden wir auf den Universitäten Burschen- und Jungfernschaften, Corpsbrüder und Schwestern neben einander wirken sehen. Da ergibt sich von selbst die Nothwendigkeit, für die Mägdleins ein Commercibuch zu schaffen, das ihrer Individualität entspricht. In einem süddeutschen Blatte finden wir hierzu folgende Proben:

1.
Sind wir nicht zum Studium geboren?
Sind wir nicht gar schnell emporgediegen?
Wie zur Gattin werdet Ihr erkoren,
Haben unsere Tanten oft geschrien,
Ach, was uns das scheert! Balleralla!
Männer sind nichts werth! Balleralla!
Und wir wollen keine Kinder zieh'n!

2.
Ganz Europa wundert sich nicht wenig
Ueber die Emancipation,
Wir sind keinem Manne unterthänig,
Fühlen uns ganz akademisch schon,
Liebe Küchenfee, Balleralla!
Bring' sie Milch und Thee, Balleralla!
Kuchen auch von größter Dimension.

3.
O junge Badischherrschaft,
Wohin bist Du verschwunden?
Wie lebst du wieder, goldne Zeit
Wo man noch Lieb' empfunden.
Bereubens spähle ich umher,
Doch kein Verehrer naht sich mehr,
O Jerum, Jerum, Jerum,
O quao mutatio rerum!

4.
Wo ist der Dackel, dessen Hand
Wir manchen Groschen borgte?
Wo ist der Better, der galant
Den Auffah mir besorgte?
Zieh' bin ich ein gelehrtes Haus,
Wir weichen alle Männer aus,
O Jerum, Jerum, Jerum,
O quao mutatio rerum!

5.
Schier dreißig Jahre bist Du alt,
Hast manchen Sturm erlebt,
Deine Fremdbinnen sind verloh'n,
Und werden von Männern befehligt,
Doch Du hast das niemals erstrebt.

6.
Zur alten Jungfrau wirst Du bald,
Weit schneller, eh' man's glaubt,
Doch wenn Dich die andern verlästern,
Du räubst Dich mit Deinen Semestern
Und wirst ein bemooftes Haupt.

7.
O, O, geschmauset
Doch uns nicht rappelköpfig sein.
Die Selter brauset,
Schwestern, schenkt ein!
Kälte, bibilo-etc.

Nähen und Sticken
Ist der Philist'rin Zeitvertreib,
Nähen und Sticken
Bleib' uns vom Leib.
Edite, bibilo etc.

— **Vom Gemeindepoeten von Gabelbach.** Aus der Feder Rudolf Baumbachs, der nach dem Tode Scheffels bekanntlich Gabelbacher Gemeindepoet wurde, ist dem in Jlimenau abgehaltenen Thüringer Städtetag folgender Willkommengruß zugesprochen:

Als Kaiser Heinrich Vögel sing,
Kreuzschnabel, Finken, Meisen,
Däucht' ihn die Nähe nur gering,
Zum Kuckuck zu reifen,
Dort sah am Vogelherd der Feld
Und gründete zum Heil der Welt
Die Gabelbachgemeinde.

Der „Städtegründer“, wie Ihr wißt
Heißt, der die That verrichtet,
Und jeder Bürgermeister ist
Ihm sehr zum Dank verpflichtet,
Und jede Stadt in deutschen Gau'n
Und jegliche Gemeinde
Muß kundlich mit Verehrung schau'n
Auf „Gabelbach, die Feine.“

In Jlimenau ist Städtetag,
Der strenge Bürgermeister
Will halten frohliches Gelag.
Gut spricht er und gut speist er,
Da ruft der eine plötzlich: „Ach!“
(Es war beim Bildpreisen),
Wir haben leider Gabelbach
Ju laden ein vergessen.“

Da aber sank jedweder Gast
Die Gabel aus den Händen,
Sie sprangen auf in großer Hast
Und garketen die Lenden,
Und liefen aufwärts, Hurmmumweht,
Als jagte sie ein Scherge. — — —
Kommt nicht der Berg zum Rahommed,
Muß Rahommed zum Berge.

Nun sei willkommen, Städtetag,
Ihr Herren hochgeboren!
Wer seine Fehler bessern mag,
Ist noch nicht ganz verloren,
Laßt Euch durch Eure Sünden nicht
Den Geistertrank versäuern,
Sich, trinkt und singt, und zahlt wie's Pflicht
Die Gabelbacher Steuern.

Namens der Gemeinde Gabelbach

der Gemeindepoet: Rudolf Baumbach.

— **Eine Elefantenjagd in den Straßen Londons** passiert nicht alle Tage. Eine männlicher Elefant, welcher seit Jahren eine Fierde des Sanger'schen Circus bildete, wurde am Mittwoch Nachmittag von seinem Wärter nebst zwei indischen Lamas durch die Straßen spazieren geführt. Der Wärter leitete das Thier mittels eines gebogenen Stabes, den er in das Ohr des Elefanten gesteckt hatte. Alles ging gut, bis Manor House erreicht war. Da wurde der Elefant wild und rannte in den Finsbury Park. Alles, was ihm im Wege war, Einfriedigungen, Gitter etc. wurde umgerissen. Nach-

weil die wichtigsten Handelsverträge bereits auf ein Jahrzehnt abgeschlossen seien und die noch abzuschließenden Handelsverträge (Serbien, Rumänien, Spanien und Russland) hoffentlich in aller nächster Wälde bereits abgeschlossen werden, jedenfalls aber, als die von dem Handelstag geplante Einrichtung in Kraft treten werde. Die zu erhebenden Materialien wären also in dem ersten Falle bei der Erneuerung der Verträge veraltet, in dem anderen Fall lämen sie vermuthlich zu spät. Sollte aber freilich trotz dieser Bedenken doch an der Einrichtung festgehalten werden, so wird sich die Handelskammer den damit verbundenen Verpflichtungen nicht entziehen. Unter allen Umständen aber legt die Handelskammer den allergrößten Werth darauf, daß trotz der vom Handelstag geplanten Einrichtungen die Initiative der einzelnen Handelskammern in keiner Weise alterirt und ebensowie den Handelskammern verwehrt werden dürfte, sich mit anderen Schwesterkammern, welche homogene Interessen vertreten, ad hoc zu associiren.

In diesem Sinne sollen unter dem Ausdruck des Dankes für die an sich sehr werthvollen Vorschläge des Handelstags an den Letzteren gerichtet werden. Die Handelskammer Köln hat unterm 20. Mai laufenden Jahres eine kleine Denkschrift zu Gunsten der Aufrechterhaltung der der bestehenden Währung an den Herrn Reichskanzler gerichtet und später die übrigen Handelskammern ersucht, sich dieser Denkschrift anzuschließen. Die Handelskammer erklärt, daß sie nach wie vor auf dem Standpunkt der unbedingten Aufrechterhaltung der bestehenden Währung stehen, daß aber zur Zeit, nachdem inzwischen die indischen Münzstätten geschlossen und die Aufhebung der Scheman-Alte in den vereinigten Staaten von Nordamerika in Aussicht genommen ist, es kaum opportun sei, Schritte zu thun. Sollte aber die Sachlage wieder eine kritischere werden, so werde die Handelskammer nicht unterlassen auch durch besondere Vorstellungen ihrem Standpunkt Ausdruck zu verschaffen. Des Weiteren wurde in Bezug auf den an die Handelskammer Coblenz, betreffend die Fortsetzung des Grenzprotektions von den niederrheinischen Montanbezirken nach dem Mittel- und Oberrhein und Redar Beschluß gefaßt und endlich für die Aufhebung der vom Kaiserlichen Patentamt der Handelskammer überlassenen Patentschriften beschlossen, eine Instruktion auszuarbeiten, welche im Bureau der Handelskammer den Benützer zur Einsicht liegt. — Die Ausstellung in Antwerpen 1884 betreffend überreicht das Belgische Consulat der Handelskammer eine von dem in Antwerpen bestehenden deutschen Comité verfaßte Broschüre „die französische Einfuhr in Belgien und die deutsche Industrie“, welche im Bureau der Handelskammer zur Einsichtnahme aufliegt. Diese Schrift stellt sich die Aufgabe, nachzuweisen, daß dank der in Belgien herrschenden Unzufriedenheit über den französischen Zolltarif, der deutsche Industrie eine günstige Gelegenheit geboten sei, sich hier ein wichtiges Absatzgebiet zu erobern. Die Auswanderung von Reisenden allein genüge nicht. Die Antwerpener Ausstellung sei besonders geeignet, um dem belgischen Publikum die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie vorzuführen und dasselbe für die deutsche Geschmacksrichtung zu gewinnen.

Einschränkung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten im Lokaleisenbahnverkehr. Einer Bekanntmachung der Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen zufolge wird vom 1. Dezember d. J. an die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten im Lokaleisenbahnverkehr der pfälzisch-badischen Uebergangsstationen Ludwigshafen-Mannheim, Speyer-Rheinstation-Altlußheim, Germersheim-Rheinsheim und Maximiliansau-Maxau auf einen Tag eingeschränkt.

Eine gemeinsame sanitätspolizeiliche Ueberwachung der Rheinschiffe ist zwischen Mannheim und Ludwigshafen vereinbart worden. Die kürzlich erlassenen Anordnungen in dieser Hinsicht wurden noch etwas erweitert.

Falsches Geld ist zur Zeit wieder in mehreren Städten Südwestdeutschlands in Umlauf. Neuerdings sind namentlich falsche Pfennigmarktscheine im Verkehr. Erkennungszeichen: Die Pfennigmarktscheine sind um zwei Millimeter breiter als die echten Scheine. Sie bestehen aus zweifach bedruckten Blättern, und einem als Zwischenlage dienenden Blatte, welche zusammengeklebt worden sind. Die Fasern sind künstlich zwischen die Blätter gebracht und der ganze Schein ist mit blauer Farbe überstrichen.

Der badische Landesverein des evangelischen Bundes hält seine diesjährige Landesversammlung am 15. und 16. Oktober in Emmendingen ab. Hierbei wird u. A. Herr Professor Erdmannsdorfer von Heidelberg einen Vortrag über den Kirchenstaat halten.

Das Fest der Einweihung des Kaiser- und Krieger-Denkmals in Redaran verbunden mit dem 8. Gaukriegertag des Rhein-Neckar-Gauverbandes wird auf den 15. Oktober verschoben, nachdem in Höchsten Auftrage von der Mainau die telegraphische Anfrage an den Postauschuss eingelaufen ist, ob die Verchiebung sich ohne Schwierigkeiten bewerkstelligen lasse, da es Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog sehr angelegen sei, an der Feier theilnehmen zu können. Im Uebrigen bleibt die Festordnung unverändert.

Niedere Anlagen prangen gegenwärtig noch in appiger Hitze und Schönheit und von einem Abräumen derselben ist noch Nichts zu bemerken. Namentlich zeichnen sich die Anlagen am Rheintor, sowie am Bahnhof und am Kaiser-Wilhelms-

ring durch einen prächtigen Herbstflor aus, dessen Hauptblumen die Astern in ihrer vielseitigen Färbung und Gestaltung bilden.

Einige Schneegänse flogen gestern Abend 9 Uhr 55 über unsere Stadt. Nach dem Volksglauben ist dies ein Zeichen, daß der Winter bald seinen Einzug hält.

Nachfröste. Aus mehreren Orten des badischen Unterlandes, sowie aus der Pfalz wird gemeldet, daß daselbst in der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag starke Nachfröste geherrscht haben, welche bedeutenden Schaden in den Weinbergen sowie an den Feldgewächsen anrichteten.

Die Versammlung von Tabakinteressenten, welche nächsten Donnerstag in Speyer stattfindet, hat einen durchaus internen Charakter, und haben deshalb nur die persönliche Eingeladenen Zutritt. Auch in die Presse wird das Ergebnis der Berathung nicht gelangen. Erst in einer späteren größeren Versammlung dürfte dasselbe zur Kenntniß der Oeffentlichkeit gebracht werden.

Feldsprengungen. Den niederen Wasserstand benützend, nimmt die Rheinbau-Inspektion auch jetzt wieder in der Nähe von Fiegelhausen Feldsprengungen im Bethe des Neckars vor.

Ein eigenartiges Naturschauspiel, so wird aus Heidelberg berichtet, kann man während der nebeligen Herbstzeit Morgens im Redarthal beobachten. Hat sich der Nebel allmählich von den Höhen des Gebirges herabgelassen, so empfiehlt es sich, einen Spaziergang auf hochgelegenen Wegen (Philosophenweg, Wolfshirnenweg, Bismarckhöhe etc.) zu unternehmen. In eine Alpenlandschaft glaubt man sich versetzt. Der weiße verdichtete Nebelschleier, der an den Waldungen haftet und sich bis zum Neckar herunterzieht, gleicht auf das täuschendste jenen langgezogenen Schneehalden, welche der Fremde in der Schweiz bewundert. Man warte hierauf den Augenblick ab, da die Sonne diesen Thalnebel durchdringt und ihre Strahlen zu dem allmählich erkennbaren Wasserspiegel des Flusses bringen; da allzert und glänzt es zwischen dem weißen Nebel hindurch, und das Thal erhält durch diese Lichtreflexe den interessantesten Charakter einer Gletscherlandschaft. Selbstredend muß man sich zur Besichtigung dieser Fata morgana einen Morgen wählen, der die beiden notwendigen Faktoren hierzu verleiht: Nebel im Thal und freie Sonne am Himmel.

Agel-Versicherung. Die weitans größte aller Agel-Versicherungs-Gesellschaften, die „Norddeutsche“ hat auch in diesem Jahre wieder einen sehr vorteilhaften Geschäftsabschluss zu erwarten. Bei nur 70 1/2 Pfg. durchschnittlichen Mitgliederbeiträgen pro 100 Mark Versicherungssumme ist sie nicht nur, wie bereits im Vorjahre in der Lage, keinen Nachschuß erheben zu brauchen, sondern wird voraussichtlich noch ihrem Reservefonds die Summe von ca. 1 Million zuführen können, wodurch sich naturgemäß die Auslichten ihrer Mitglieder für die Folgezeit sehr günstig gestalten.

Ob es wahr ist? Um zu erfahren, ob Jemand verheiratet ist oder nicht, hat man nur darauf zu achten, wie er — ein frisches Handtuch benützt. Nimmt er zum Abtrocknen sofort die Mitte zum Gebrauch und wirft dann das nuchlos zerhitterte Tuch auf den ersten beken Ort in der Nähe, so ist er bestimmt Junggeselle, denn ein Ehemann fängt beim äußersten Zipfel des Tuches an und hängt dasselbe, wenn es seine Schuldigkeit gethan, immer wieder sein säuberlich an den Nagel.

Stetsbewegende Klagen werden gegenwärtig in einem hiesigen Blatte wieder darüber angestimmt, daß die Buden für die Verkaufsmesse auf dem Paradeplatze aufgeschlagen werden, weil dies dem schönen Brunnen Eintrag thue. So schlimm ist es nach unserer Ansicht nun nicht. Uebrigens scheint der betreffende Artikelschreiber keine Kenntniß davon zu haben, daß die Frage der Verlegung der Verkaufsmesse schon vor einiger Zeit den Gegenstand eingehender Erwägungen im Stadtrathe bildete, daß man aber schließlich von der Verlegung vorläufig Abstand nahm, weil sich derselben große Hindernisse entgegenstellten. Bei der jetzigen Art der Aufstellung der Buden kommt auch der Brunnen noch in genügender Weise zur Geltung. Man möge doch die Sache nicht übertreiben.

Verlegung von Artillerie. Die bisherigen Offiziere und Mannschaften der 9. Batterie der hiesigen Artillerieabtheilung werden nach Rastatt verlegt, behufs Bildung einer neuen Batterie. Der Ersatz für die nach Rastatt kommenden Offiziere und Mannschaften wird aus den übrigen hiesigen Batterien geschaffen. Die 9. Batterie selbst bleibt hier, ebenso der bisherige Batteriechef und die Kanonen, dagegen kommen die Pferde mit nach Rastatt. Die Abreise erfolgt nächsten Freitag.

Ein Brand brach heute früh gegen 4 Uhr in dem photographischen Atelier Meiser in P 7 aus, konnte jedoch durch die herbeiliehende Berufsfeuerwehr rasch gelöscht werden. Neben dem Gebäudeschaden sind dem Eigenthümer Fahrnis- und Geschäftsgegenstände im Werthe von über 1000 Mark zu Grunde gegangen.

Poppenberichte. Schwellingen, 26. Sept. Gestern wurden auf hiesiger Stadtwage 48 Centner Poppen abgemogen. Preis bis zu 200 M. nebst Trintgeld. — Osterheim, 26. Sept. Verkauf wurden gestern einige kleine Partien Poppen zum Preise von 20 Mark und Trintgeld.

Aus dem Großherzogthum.

Karlruhe, 25. Sept. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der 20 Jahre alte schon öfter vorbestrafte Friedrich

Heinze aus Ottenhöfen wegen Einbruchdiebstahls zu verurtheilen. Derselbe hatte sich am Abend des 17. August, mit einem Todtschläger, einem Dolch und einem Bunde Nachschlüssel versehen, in das Haus Hebelstraße 21, um zu stehlen, eingeschlichen und sich unter einem Bette in dem Schlafzimmer des Wirthes Mayer verborgen. Als die Tochter des Wirthes sich zur Ruhe begeben wollte, kam es ihr vor, als mache unter dem Bette ihrer Mutter eine Maus Geräusch. Sie leuchtete unter das Bett und sah den Angellagten liegen der, während das Mädchen um Hilfe schrie, sich durch das Fenster in den Hof und in ein benachbartes Haus flüchtete. Die Schutzmannschaft fand den Einbrecher in dem Keller der Reichsbank in einer Kiste unter Papier versteckt und nahm ihn fest. Das Urtheil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus.

Baden, 26. Sept. Mit dem vorgestrigen Tag schloß das diesjährige Trabrennen, das sportlich von schönen Erfolgen begleitet war, ab. Auch der letzte Renntag bot noch einige interessante und numerisch und qualitativ gut besetzte Rennen. Die Farben des Fürsten Reichsloff wurden von Tilly Brown, die von Musloff gefahren wurde, wieder zu hohen Ehren gebracht. Die brillante Stute machte das Rennen um den Fürstenpreis in großartigem Stil; trotzdem sie 160 Meter Jährlage hatte, überholte sie ihre Gegner spielend und ging mit großem Vorsprung durch's Ziel.

Baden-Baden, 26. Sept. Der bekannte Sportsmann Fürst Reichsloff ist heute Vormittag hier gestorben. Jedem Besucher Baden-Badens waren seine originelle Troika mit dem Aufscher in russischer Nationaltracht und seine herrlichen Viererzüge bekannt. Sein Marzial war eine Sehenswürdigkeit. Wie viele vornehme Russen, z. B. Fürst Gortschakow, hing er mit schwärmerischer Liebe an Baden-Baden.

Sasbach (N. Rhern), 26. Sept. Hier traf eine böse Beschercung ein, nämlich Strafbefehle im Betrage von 1188 Mark. Ein Bürger soll 108 Mark bezahlen. Die Strafen wurden verhängt wegen unbefugten M o s s h o l e n s im Gemeindegeld.

Freiburg, 26. Sept. Vor der hiesigen Strafkammer stand der Polizeidiener Konrad Sch. von Oberwinden, angeklagt, in Ausübung seines Amtes vorsätzlich eine Körperverletzung gegen die Erdarbeiter Joseph G. von Oberwinden und Johann Sch. von Siegelau, die der Außeßführung angeklagt sind, begangen zu haben. Letztere geben zu, in der Nacht des 15. Juni dieses Jahres in einem Wortwechsel mit einander gerathen zu sein, der dann in Thätlichkeiten ausartete. Polizeidiener Sch. kam hinzu und versetzte dem Sch. einen Stich in den Schenkel, nachdem er vorher ausgerufen: „Wenn es jetzt nicht Frieden gibt, schlag' ich mit dem Säbel drein!“ Bald darauf rief Sch. aus: „Ich hab' einen Stich,“ worauf der Polizeidiener sagte: „Jetzt macht, was Ihr wollt, ich geh' fort.“ Da die Zeugenaussagen erwiesen, daß G. kein Messer bei sich gehabt, so nahm der Gerichtshof an, daß die Verwundung des Sch. nur durch den Polizeidiener verursacht worden sei und verurtheilte denselben wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 6 Wochen Gefängniß.

Pfälzisch-Heilische Nachrichten.

Ludwigshafen, 26. Sept. Für die beiden Schulsprengel Ludwigshafen und Friesenheim wurde in der heutigen Stadtrathsitzung als Grenze die Stadesamizergrenze angenommen. — Als Credit für die Ergreifung der staatlich angeordneten Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Cholera bewilligte der Stadtrath 2000 M. unter dem Vorbehalt, daß der Staat die Kosten rückvergüte. — Das vor 10 Monaten eröffnete neue Krankenhaus ist derzeit mit Kranken belegt, daß an eine baldige Inangriffnahme der Erweiterungsarbeiten gedacht werden muß.

Ludwigshafen, 26. Sept. Die Reubanten für das Hauptpostamtgebäude wurden heute Vormittag in Angriff genommen und sollen demnächst beschleunigt werden, daß bis Anfang November bereits der Sockel fertig gestellt ist.

Landau, 26. Sept. Dahier verstarb der in der ganzen Pfalz bekannte und angesehene Begräbnisrabbiner Dr. Elias Grimebaum im Alter von 88 Jahren.

Kaiserslautern, 26. Sept. Den eigenen Vater schwer verletzt hat der Raurer Peter Edinger. Derselbe kam in betrunkenem Zustande nach Haus, worüber ihm sein Vater, der Steinbrecher Abraham Edinger, Vorhalt machte, was den rabiaten Sohn veranlaßte, die väterliche Ermahnung mit einem Messerstich in das Genick zu lohnen. Der Thäter wurde verhaftet.

Obermoschel, 24. Sept. Das Begängniß zur Erinnerung an die vor 200 Jahren durch französische Uebermacht erfolgte Niederlegung der Landsburg ist erst und würdig verlaufen. In feierlicher Versammlung, die vom Bürgermeister eröffnet und geleitet wurde, nahm man die Gedächtnisrede, gesprochen von Präparandenlehrer Eid, entgegen; zur Ehrung der erloschenen landsberg-wittelsbachischen Linie erhob man sich von den Sigen; ein Toast auf unser Königschaus schloß sich an. Herr Defan Werke feierte in daran anschließender, begeistertster Rede die Reichstreue und den Kaiser. — Der Stadtrath hat beschlossen, die Gedenkreden drucken und an die Schulkinder austheilen zu lassen. Zugleich wurde die Aufstellung einer Ahnengalerie des obengenannten Zweiges der Regentenfamilie für den neudecorirten Rathhausaal ins Auge gefaßt.

Birmensel, 26. Sept. Dem im Wiedermühler Bahnhof verunglückten Postboten Roll von hier mußte auch der rechte

Auf Dülmenau.

Roman von G. Konran.

(Kontinuation des Vorhergehenden.)

(Fortsetzung.)

„Was war Jsa neu, wohin ihr Auge schaute, Alles erweckte ihre Aufmerksamkeit: die Felder, die Wiesen, die sich durchschlängelnden Gräben und Bäche, die kleinen Gehölze, dann die Heerden der Kühe und Rinder, die weit und breit ruhig grasend sich dahin bewegten; mitunter kam in gar posselichen Sprüngen ein Fräulein bis an die Landstraße heran, um ebenso rasch wieder zu verschwinden, so daß Jsa mehrmals hell aufschrie, was seinerseits den alten Kutscher belustigte.“

„Nicht wahr, hier ist es schön, gnädiges Fräulein?“ fragte er ganz stolz.

„Ja“, erwiderte Jsa aufathmend, „so habe ich mir das Landleben nicht vorgestellt.“

„Wenn wir dort das Mädchen hinter uns haben“, erklärte er weiter, „fährt der Weg durch Auenlandschaften und dort beginnt unser Gebiet, gnädiges Fräulein, trotzdem haben wir von dort noch eine gute Stunde zu fahren.“

„Nicht denken sie in das Mädchen ein und Jsa empfand die Kühle dort angenehm und erfrischend.“

„Mit großem Interesse musterte sie Dülmens Gebiet; die Auenlandschaften machten bald niedrigeren Einfriedigungen Platz und Jsa konnte auch hier die weidenden Kühe weit in das Land hinein gewahren, doch bot sich ihr eine angenehme Abwechslung, denn Dülmen liebte es nur Kühe von einerlei Farbe zu sächten; so waren denn weit und breit auf den ausgedehnten, saftigen Wiesen nur rothbraune Kühe und Rinder zu bemerken.“

„Blöcklich fragte sie:

„Was schautet uns denn dort entgegen?“

„Das ist ein Milchwagen, gnädiges Fräulein“, entgegnete Johann. „Sehen Sie die großen Eimer, die an der Leiter hängen? Da hinein kommt die Milch, wenn die Mädchen der Meierei die Kühe gemolken haben.“

„Sind das die Mädchen, die den Wagen begleiten?“

„Einige, die andern sind jedenfalls bei ihren Kühen.“

Sie näherten sich immer mehr und Jsa sah mit Erstaunen, daß der Wagen und auch die Eimer von außen grün und lehtere auch von innen roth lackirt waren. Wie appetitlich sah es aus! Wirklich, es schien hier Alles auf das Beste eingerichtet. Und erst die Mädchen! Wie schmuck sahen sie aus in den kurzen, faltigen Röcken, mit den großen weißen Schürzen und den blenden, frisch gestärkten Häubchen, dazu die gesunden frischen Farben, das meistentheils blonde Haar, es war ein recht netter Anblick.

Jsa konnte nicht genug umherschauen, die ganze Welt schien ihr so neu, so verändert, es mußte sie alles so traumlich an, als hätte sie ihr Lebenlang nichts Anderes gesehen und gehört. Sie betrachtete das sich wiegende und wogende Korn mit ganz anderen Blicken wie sonst, die weißen Blümchen des Buchweizens, den sie in der Küche nicht ausstehen mochte, erschienen ihr sogar recht niedlich zwischen den vielen grünen Feldern und diese Wandlung immerhalb weniger Stunden. Sie war ganz entzückt und der Aufenthalt auf Dülmenau dünkte sie, im Hinblick auf die Schönheiten der Natur, schon nicht mehr in so unangenehmen Lichte. Sie war sogar versucht, dem Besitzer dieses ausgedehnten Gutes Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, trotz alledem empfand sie es wie eine Art Erleichterung, daß er abwesend, so konnte sie sich doch erst mit ihrem Mütterchen aussprechen und konnte sich von ihr ein wenig orientiren lassen.

Aus diesen Gedanken sprachte sie wieder die Stimme des alten Kutschers.

„Sehen Sie, gnädiges Fräulein, jetzt sind wir gleich da. Die Fahrt ist etwas lang, aber im Sommer doch recht schön, nicht wahr? Dort drüben“, er deutete mit seiner Reithose querfeldein, „liegt Dülmenau; wir haben jetzt nur noch eine Biegung vor uns, dann sehen wir das Schloß liegen.“

„So, ist es ein großes-Gebäude?“ fragte Jsa.

„Eigentlich nicht, gnädiges Fräulein, es hat diesen Namen noch immer von früher, da soll ein Schloß an seiner Stelle gestanden haben, aber im dreißigjährigen Kriege zerstört worden sein. Die Grundmauern zeigen freilich, daß es so etwas gewesen sein muß, im Uebrigen ist es unter unseres Herrn Vorfahren neu aufgebaut worden.“

„Sie sind gewiß schon lange auf Dülmenau?“

„Na und ob! Ich war schon da, als unser jehiger gnädiger Herr noch in der Wiege lag und von mir hat er reiten und fahren gelernt!“

Johann deutete das Erstaunen, daß sich in des jungen Mädchens Antlitz ausdrückte, zu seinen Gunsten, denn er sagte lächelnd und mit gewissem Stolge: „Nicht wahr, Sie hätten nicht gedacht, daß ich so alt wäre und doch sehe ich nun schon so meine fünfunddreißig Jahre auf dem Boche des Dülmenauer Wagens.“

„Nicht möglich!“ rief Jsa halb entsetzt, „so, ist Herr von Dülmen kein alter Mann?“

Johann lachte. „Unser Herr? Nein, er ist noch sehr jung, ich glaube, er ist im vorigen Monat zweieunddreißig Jahre alt geworden und ist kräftig und rüstig. Sie sollten ihn mal sehen während der Erntzeit, was er da nicht alles leistet! Ueberall ist er dabei, beaufsichtigt überall trotz dem Inspektor und dem Verwalter und kommt oft den ganzen Tag nicht nach Hause; aber Jeder freut sich, wenn er kommt, Jeder macht ein Wort, einen Blick von ihm. Er thut auch viel für die Armen, aber heimlich, er mag nicht, daß darüber gesprochen wird,“ und wenn die Leute sich bedanken wollten, gehen sie zu Ihrer Frau Mutter, da sie wissen, daß es dem Herrn dann doch ausgerichtet wird. So, so einen Herr findet man nicht leicht wieder!“

Jsa's Stirn hatte sich wieder verfinstert. Auch hier nur Lob, kein Lob, Alles wußte nur Gutes von ihm; hatte denn dieser Mensch gar keine Fehler?

Sie erwiderte nichts auf Johann's lange Rede, was diesen sichtlich verdross, denn er wendete sich etwas auffällig seinen Pferden zu und sagte nichts mehr, bis sie an dem großen Thore anlangten, das die Gabelschleifen nach Außen hin abschloß.

(Fortsetzung folgt.)

Hut angenommen werden. Der arme Unglückliche ist nun beider Hände beraubt.

Wiesbaden, 26. Sept. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der 21 Jahre alte Schreiner Johannes K o s von Göttesborn wegen Raubmordversuchs zu verantworten. Am 9. Februar begegnete der Angeklagte auf der Landstraße von Diefelbach nach Rodenhausen dem hochbetagten Ackerer Br. von Nagelbach und schloß sich diesem an. Da er kein Geld hatte — seine ganze Baarschaft betrug 3 Pfennig — bat er seinen Begleiter um solches, um ein Nachtquartier zu bekommen. Da er nun von diesem keine bekam, blieb der Angeklagte plötzlich, nachdem Beide eine Strecke Weges mit einander weiter gegangen waren, hinter Br. zurück und schloß mit den Worten „Geld oder Blut“ seinen Revolver einmal auf diesen ab. Die Kugel drang durch den linken Unterleib und prallte an den Rippen, von denen sie zwei durchdrang, ab. Br. verfolgte nun den die Flucht ergreifenden Angeklagten, stand aber in Ermangelung einer Waffe wieder davon ab und suchte nach Hause zu kommen. Doch jetzt kam der Angeklagte wieder Br. nachgelassen, schloß noch zweimal nach ihm, ohne ihn aber zu verumunden. Dem während der Kugel des ersten Schusses in diesen Stoffe der Joppe des Br. stecken blieb, ging der zweite Schuss ganz fehl. Infolge der Wileruse des Br. suchte Nagel nach diesem Vorfall sofort das Bett. Man kam erst auf die Spur des Beschuldigten, als der Angeklagte in der Umgegend von Wiesbaden eine Reihe schwerer Diebstähle beging und bei der Ausführung eines solchen ertrank wurde. Der Angeklagte erhielt 10 Jahre Zuchthaus.

Wiesbaden, 25. Sept. Am Sonntag, 1. October, Nachmittags 3 Uhr findet hier eine Versammlung der Hessischen Tabakproduzenten statt. Auf der Tagesordnung stehen die Fragen: Welche Stellung haben die Tabakproduzenten einer von der Reichsregierung voranschickten projectirten veränderten Tabakbesteuerung gegenüber einzunehmen? Referent: Herr P. C. Schott-Bierheim) und Welche Maßregeln kann der Provinzialverein zur Förderung des Tabakbaues ergreifen? — (Referent: Herr Landwirtschaftslehrer Lang-Pepenheim.)

Keine Mittheilungen. In Weisenheim wurde das 5jährige Mädchen des Lagers Kitzel von einem Wogen überfahren. Das Kind war sofort todt. — In Knopp verunglückte die Frau des Ackerers Adam Meyer, indem sie beim Kartoffelheben unter dem Wagen geriet. In der darauffolgenden Nacht erlag sie dem schweren Verletzungen. — In Pirmasens wurden 2 kleine Buben angehalten, die angaben, daß sie zu Gansten der Stadtmission Geden sammelten. Als Sammelkisten benutzte diese hoffnungsvollen Sprößlinge ihre gewöhnlichen Schulschreibhefte. — In Zweibrücken erlangte sich der Dicht Georg Stephan von dort. Derselbe zeigte in letzter Zeit vielfach Spuren von Geistesföhrung.

Schlichtung.

Wiesbaden, 26. Sept. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Cadenbach. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Mühlh. 1. In der Nacht vom 28. zum 29. Aug. d. J. Rieg der 18 Jahre alte Tagelöhner Michael Haib von Heckenhausen durch ein offenes Fenster des Langhauses in die Wirthschaft zum „Babischen Hof“ in Heckenhausen und rahl dabei mehrere Pfund Wurstwaren, 100 Stück Cigarren und 8 Mark barer Geld. Haib hatte bei dem Besitzer der Wirthschaft, dem Wirth Gustav Baumann, älter verkehrt und wußte, daß derselbe in der betr. Nacht verreist war. Der Gerichtshof erkannte gegen Haib, der schon vorbestraft ist, auf 6 Monate Gefängnis. — 2. Am 25. Juli d. J. hatte der 19 Jahre alte Cigarrenmacher Philipp Weis von Neulussheim auf der dortigen Ortstraße einem anderen Wurschen Namens Heinrich Brenner, mit dem er thätlich aneinandergeriet, einen Messerschlag gegen das linke Ohr versetzt, wodurch Verletzungen 8 Tag arbeitsunfähig wurde, von hiesigen Schöffengericht wegen dieser Messerfaßsaxe zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt, legte Weis Verurteilung ein, wird jedoch damit abgewiesen. — 3) Ein schon mehrmals bestraffter Schärer, der 28 Jahre alte Gottlieb Wegner von Oberringingen (Württemberg) stahl im November v. J. aus dem an der Waldhofsstraße hier stehenden Schärerlaren des Herr wohnhaften Schäfers Wilhelm Diez ein Deckel mit Ueberzug im Werthe von 15 M. Wegner gibt heute zu seiner Entschuldigun an, daß er das Bett für seine damals in äußerster Noth gestohlene Bekleidung gestohlen habe. Der Gerichtshof erkennt gegen Wegner unter Einrechnung einer bereits gegen den Letzteren vom Landgericht Hall erkannten monatlichen Gefängnisstrafe auf eine Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis. — 4) Nach geschehener Verhandlung werden zwei 17 und 20jährige Wurschen Namens Georg Pok und J. Ling von hier wegen eines Diebstahlsvergehens im Sinne des § 176 Ziff. 3 des R. S. G. B., das sie hier am 26. Aug. d. J. an einem nahezu 14 Jahre alten Mädchen verühten, zu 2 und 6 Monaten Gefängnis, abgesehen 1/2 Monate Untersuchungshaft, verurtheilt. Die Verteidigung hatte H. A. Dr. Wittmer übernommen. — 5) Zwei 16 jährige Jungen, Philipp Gauh und Franz Dantschall von hier hatten am 8. Aug. d. J. mittels eines Nachens, der dem Schiffer M. Hätz gehörte und den sie im hiesigen Flößhafen losmachten, eine Jagd nach Worms gemacht, wo sie jedoch der Polizei in die Hände fielen. Das hiesige Schöffengericht sah in der Bemerkung des Nachens von Seiten der Jungen keinen Diebstahl im Sinne des Gesetzes und sprach dieselben frei. Heute wurden die Jungen jedoch auf die Bemerkung der Staatsanwaltschaft hin, daßhalb zu je 8 Tagen Gefängnis verurtheilt, welche Strafe jedoch durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt. — 6) Wegen Ueberletzung der Droschkenordnung (zu hoher tarifwüdriger Forderung eines Fahrpreises) war der Droschkenführer Gottfried Wiedenmayer von hier schöffengerichtlich zu 6 M. Geldstrafe (eventuell 2 Tagen Haft) verurtheilt worden. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wird als unbegründet verworfen. Als Verteidiger fungirte Rechtsanwalt Dr. Köhler.

Sport.

Radsfahrtsport. Herr G. G. S. aus Rüsselheim a. M. hat das in Bonn (Belgien) stattgehabte zwölftägige Rennen glänzend gewonnen. Trotz starken Wind und Regen gelang es ihm, in 12 Stunden die Strecke von 320 Kilometer zurückzulegen. Mit ihm in Concurrenz traten Belgier, Holländer und Franzosen.

Geschäftliches.

Hintweis. Die vorliegende Nummer enthält im In-tervenientheil eine Anzeige der über die ganze Welt verbreiteten Zeitschrift „Das Blatt gehört der Hausfrau!“ (Verlag von Friedrich Schöner, Berlin), auf welche wir unsere geehrten Leser hiermit ganz besonders aufmerksam machen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Paris, 24. September. Die Direction der Großen Oper hat bestimmt, daß vom 1. October ab für Damen der Eintritt am Sperrrahmen nur gestattet sein soll, nachdem sie den Hut abgelegt haben.

Die Entdeckung von vier neuen Planeten wird aus Nizza gemeldet. Drei davon wurden am 18. September, der vierte am 20. September aufgefunden. Die Planeten haben der Ueberreifeit gemäß vorläufig die Bezeichnungen AK, AL, AM, AN erhalten. Sie sind sämtlich 11. bis 12. Größe. Der Zahl dieser neu aufgefundenen Planeten ist nun schon so sehr angewachsen, daß die fortlaufende Berechnung ihres Ortes am Himmel nicht mehr möglich ist. Man verfolgt

deshalb diese Planeten rechnerisch nur so weit, daß man ihre Identität sichern kann; eine fortlaufende Berechnung wie für die alten Planeten findet für die sämtlichen neuen Planeten nicht statt.

Sudermanns Gemälde wurde dieser Tage in russischer Uebersetzung in Moskau am Korisch-Theater gegeben. Der Titel lautet im Russischen „Ditschi Tom“, „Waterhaus“ und wurde äußerst beifällig aufgenommen. Die russische Uebersetzung in der Sudermanns Drama geboten wurde, ist im Wesen und Ganzen, von einigen kleinen Ungeschicklichkeiten und Mißverständnissen abgesehen, als gelungen zu bezeichnen. Es verdient vor allen Dingen schon Anerkennung, daß das Stück wirklich thätlich übersezt und nicht nach bekannten Mustern „für die russische Bühne bearbeitet“ worden ist.

Choleraanachrichten.

Berlin, 26. Sept. Von den im Krankenhaus zu Moskau befindlichen 8 choleraerkrankten Schiffskapitänen ist heute Nacht einer gestorben.

Hamburg, 26. Sept. Von gestern bis heute früh werden fünf Choleraerkrankungen und ein Todesfall gemeldet. Aus Altona wird eine Erkrankung gemeldet.

Altona, 26. Sept. In Dittensen ist eine Erkrankung an Cholera vorgekommen.

Zelveran, 26. Sept. In den letzten 14 Tagen hat die Cholera an dem Gestade des Persischen Golfes zahlreiche Opfer gefordert. Die Dörfer auf der Straße nach Buschire sind von den Bewohnern verlassen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Wiesbaden, 26. Sept. Der hiesige Besitzer des Hotels „zu den vier Jahreszeiten“, bei welchem kürzt Bismarck 1857 als Kranker vier Wochen wohnte, stellte dem Fürsten sein Hotel mit eigener Kochkammerquelle unentgeltlich zur Verfügung.

Berlin, 26. Sept. Die Ankunft des Kaisers auf dem Bahnhofe Friedrichstraße dürfte voraussichtlich morgen zwischen 6 1/2 und 7 Uhr früh erfolgen. Ohne in Berlin Aufenthalt zu nehmen, fährt alsdann der Kaiser zum Potsdamer Bahnhof und von hier nach dem Neuen Palais. Abends erfolgt dann vom Stettiner Bahnhofe aus die Abreise des Kaisers nach Swinemünde, woselbst die „Hofmollern“ zur Ueberfahrt nach Schweden bereit liegt. Der Kaiser wird also morgen nur wenige Stunden im Neuen Palais bei Potsdam anwesend sein.

Berlin, 26. Sept. Der preussische Landtag wird Mitte Januar 1894 berufen, der Zusammentritt des Reichstages ist für die dritte Novemberwoche geplant.

Hamburg, 25. Sept. Gestern Abend kam es in St. Pauli zu einem an Aufruhr grenzenden Tumult, gegen 1000 Menschen umringten und bedrängten zwei Schutzleute, welche einen Rabaumacher verhaften wollten; einem Schutzmann wurde der Brustkasten eingetreten. 6 Personen wurden verhaftet.

Wien, 26. Sept. Kaiser Wilhelm ließ in der Kapuzinergruft einen prächtigen Kranz auf den Sarg des Kronprinzen Rudolf niederlegen, der die Inschrift trug: Seinem theuersten Freunde, dem Kronprinzen Rudolf, Kaiser Wilhelm II.

New-York, 26. Sept. Eine Meldung des „Herald“ aus Brasilien bestätigt die Erneuerung der Blokade von Rio de Janeiro durch die Russländer. Eine weitere Depesche des „New-York World“ aus Montevideo zufolge befohlen die Jorts gestern die Kriegsschiffe, welche das Jeur darauf einstellten. Viele Personen wurden getödtet. Der Korrespondent des Herald berichtet zugleich, der angerichtete Schaden übersteige jenen der beiden ersten Beschießungen. Mehrere Frauen und Kinder wurden getödtet.

Literarisches.

Ein lieber alter Bekannter, „Der Vetter vom Rhein“, Kalender für 1894, Verlag von Chr. Schömpferlen in Lafer, hat sich wieder eingestellt. Dieser echt volkstümliche Kalender ist auch im neuen Jahrgang sehr schön ausgestattet. Neben den Weltbegebenheiten und humoristischen Beiträgen enthält derselbe eine sehr interessante Erzählung „Der Trommler von Kaufenburg“ und verschiedene kleinere Erzählungen, sowie zahlreiche Illustrationen. Der Preis des Kalenders ist 30 Pf. und empfiehlt sich denselben aufs Beste.

Im Verlage von Moritz Schauenburg in Lafer ist erschienen Sudischer Geschäftskalender für 1894. Mit Porträt des Großherzogs und 3 Eisenbahnkarten. Auch dieser neue, 42 Jahrgang des unentbehrlichen Geschäftsbuches weist wieder mannigfache Verbesserungen auf und ist bezüglich der Veränderungen im Personalstande aufs Genaueste revidirt. Eine bedeutsame Erweiterung des Inhaltes bildet die Beigabe einer detaillirten Uebersicht der monatlichen Arbeiten der Bezirke- und Gemeindebehörden, eine Tabelle über die dieselben Steuern, ein Trachtigkeits- und Bräuterkalender, sowie eine Jinstabelle. Eine weitere überaus interessante Beigabe bildet die Darstellung der Höhenprofile des Schwarzwaldes und des Odenwaldes.

Mannheimer Handelsblatt.

Δ Mannheimer Effektenbörse vom 26. Sept. Heute notiren: Mannheimer Juderassinerie 104 R., Rayerhof 143 R., Mannheimer Versicherung 500 bez. G.

Mannheimer Productenbörse vom 26. Sept. Weizen per November 16.15, März 16.70, Mai 16.95. Roggen per Nov. 14.20, März 14.90, Mai 14.40. Hafer per Nov. 15.45, März 15.50, Mai 15.50. Weizen per Nov. 11.65, März 12.—, Mai 12.—. — Tendenz: behauptet. Glauere amerikanische Kurse blieben für Weizen und Roggen einflußlos. Auch die übrigen Artikel verkehrten in ruhiger Stimmung.

Frankfurter Witzingsbörse vom 26. September. Im Gegensatz zu der gestrigen Festigkeit zeigte die heutige Börse etwas mattere Tendenz. Der Reichsbankeinweis hat diesen Erwartungen nicht ganz entsprochen. Geld für Schließungszwecke war zu ca. 5 1/2 pCt. erhältlich, die Nachfrage nach Stücken indes nicht so groß, als man voraussetzen glaubt hatte. Aus diesen Gründen zog auch der Privat-Discountsag wieder etwas an und gab den Course der Speculationswerthe Bruchtheile ihres gestrigen Standes her. Nach schwachem Verlauf der ersten Börsensunde zeigte sich späterhin etwas Nachfrage für Italiener, für die Paris Kaufneigung belundete; gleichzeitig waren auch Harpener, von Fonds Werthener anscheinend zu Bedenken begehrt. Auf diese Momente schließt man in meist besorgter Haltung. Das Geschäft war auch heute nicht von großem Belang. Von Montan-Aktion Laura Anfangs fest, dann abgeschwächt. Bochumer ca. 1 pCt. matter. Harpener und Gelsenkirchener nach vorübergehendem Druck bei Schluß aber gestern bezahl. Privat-Discount 4 1/2 — 4 1/4 pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 26. Sept., Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Credit 272 1/2, Disconto-Kommandit 173.50

Berliner Handelsgesellschaft 188, Darmstädter Bank 188 Dresdner Bank 188.20, Banque Ottomane 114.70, Deutscher. Ung. Staatsbahn 245 1/2, Lombarden 86 1/2, Oesterr. Staatsbahn 108.80, Deutscher. Goldrente 96.35, 4proz. Egypter 102.00, 6proz. Mexikaner 61.80, Nordb. Lloyd 117, La Beloe 78.20, Bochum 116.30, Gelsenkirchen 141.10, Harpener 132.10, G. bernia 115, Laura 100.40, Lärkenloose 96.40, Gotthard-Aktion 145.90, Schweizer Central 113.60, Schweizer Nordost 105.50, Union 74.50, Jura-Simplon St.-Aktien 50.70, Sprag. Italiens 88.90.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 26. Sept.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like 1/2 Bahle Ofligat., 1/2 Bah. Oflig. Markt, etc.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like Bahle Oflig., Bahle Oflig. Markt, etc.

Amerik. Producten-Märkte. Schlußcourse vom 26. Sept.

Table with columns for various commodities and their prices. Includes entries like Weizen, Mais, Schmalz, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen Verkehr vom 26. September. Schiffe ab. Dep. 6 Uhr. Schiffe an. Dep. 12 Uhr.

Table with columns for ship arrivals and departures. Includes entries like Schiff, Name, Herkunft, etc.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat September.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat September. Pegelstationen vom Rhein: 22, 23, 24, 25, 26, 27. Bemerkungen

Table with columns for water levels and remarks. Includes entries like Konstantz, Dünning, etc.

Die Fabricate der Firma Otto Herz & Cie. Schulfabrik Frankfurt a. M.

Die Fabricate der Firma Otto Herz & Cie. Schulfabrik Frankfurt a. M. überreichen die beste Waarearbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Alleinvertrieb bei Georg Hartmann, Schulgeschäft B. 4, 6 am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443.) 917

Gebründet 1865. Jakob J. Reis Teleph. Nr. 718.

Möbel-Fabrik, G 2 No. 22 und 23. Größtes Lager eleganter und einfacher Holz- und Polster-Möbel. Uebernahme ganzer Einrichtungen. Teppiche, Möbelsstoffe, Vorhänge, Decorationsarbeiten, Serienschilder.

Amthaus Anzeigen
Sadung.

Der am 12. Dezember 1859 zu Wallstadt geborene, zuletzt dort wohnhafte Bierbrauer Martin Becker l. z. B. an unbefangenen Orten, wird beauftragt als beurlaubter Wehrmann der Landwehr 2. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgemindert zu sein. Uebertragung gegen § 890 Ziffer 3 R.-St.-G.-B. Derselbe wird auf Anordnung Sr. Amtsgerichts hier auf Montag, den 20. Novemb. 1893 Vormittags 9 1/2 Uhr vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 473 St.-P.-O. von dem Königl. Bezirkskommando Bruchsal ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden. 18937
Mannheim, den 23. Sept. 1893.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Doerfl.

Öffentliche Bekanntmachung.

Kauf Schule von Kirchheim u. L. gestanden in Lopez, Staat Kansas, Nordamerika, nunmehr dessen eheliche Kinder, deren Namen und Aufenthalt hier unbekannt ist, sind am Nachlasse der Commerzienrath Rudolf Schüle Wittwe, Wilhelmine geb. Koch von hier gesetzlich erberblich. Dieselben werden hiermit aufgefordert, sich innerhalb sechs Wochen bei dem Unterzeichneten behufs Bezugs zu den Nachlassverhandlungen zu melden. 18450
Mannheim, den 25. Sept. 1893.
Großh. Notar:
Eichbach.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Wirth Jakob Gursmüller hier am 17382
Mittwoch, den 4. Oktober 1893.
Nachmittags 2 Uhr
im hiesigen Rathhause die nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird. Beschreibung der Liegenschaft.
Das dreistöckige Wohnhaus Schmeingergasse Nr. 70a mit Schienenseller, Wirthschaftslokal und Dachausbauwohnungen, sowie zwei Abortanlagen u. einem Treppenschuppen neben Johann Reil und Adam Hammer, taxirt 20000 M.
Mannheim, 4. September 1893.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
Wattet.

1. Steigerungsankündigung.

Auf Antrag der Erben der Salentin Buchenmeister Eheleute hier wird 18105
Freitag, 29. September 1893.
Nachm. 3 Uhr
im Amtszimmer des Unterzeichneten D. I. 3, das zur Verkaufsmasse gehörige, unten näher beschriebene Anwesen einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die Versteigerungsbedingungen können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Beschreibung der Liegenschaft.
Das Wohnhaus dahier Eitera J 3 Nr. 20 sammt liegenschaftlicher Zubehör, neben Johann Kaufmann und Martin Weprecht, tax. zu 7000 M.
(Siebentaufend Mark.)
Mannheim, 20. September 1893.
Der Gr. Notar:
Wehraug, St. D 1 Nr. 3.

2. Hausversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der Schreiner Joseph Bauer Wittwe, Margaretha geb. Böhrer dahier am 18022
Freitag, den 6. October 1893.
Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Rathhause versteigert: Das Wohnhaus dahier Eitera 8 4 Nr. 21, sammt Hinterhäuser, neben Carl Feile u. Heinrich Böll. Der Zuschlag erfolgt in dieser Versteigerung, auch wenn der Schätzungspreis mit 25,000 M. nicht erreicht wird.
Mannheim, 16. Septbr. 1893.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
Schroth.

Zahn-Versteigerung.

Mit amtgerichtlicher Ermächtigung versteigere ich aus dem Nachlasse des f. Brauereibesizers Ludwig Gebhard, hier, im Hause D 5, 3. 2. Stock, öffentlich gegen Barzahlung: 18250
Dienstag, den 26. Sept. 1893.
Nachmittags 1/2 3 Uhr:
Eines Geschirrs, Porzellan etc., Weiß- und Blechzeug, Korbfänge, Teppiche, Bilder, Bewebe, eine Wappentafel, 1 Goudpreis, ein Krifton, 1 Regulator, 1 Rudersche, 2 Gemälde, Herrenkleider, Stiefel, altes Eisen und sonstige Hausgeräthe.
Mittwoch, den 27. Sept. 1893.
Nachmittags 1/2 3 Uhr:
2 aufgerüstete Betten, 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 1 Garnitur grün, bestehend aus 1 Sopha mit 4 Seiten, 1 Canapee, 2 Sesseln, 1 Silberkran, 1 Weierkran, 1 Schreibröhre, 1 Nähtisch, 2 ovale Tische, 1 Aufschlagstuhl, 1 eigener Geschirrschrank, 16 Stühle, 1 Lustre, 1 Kastenstuhl etc. etc.
Mannheim, den 23. Sept. 1893.
Jacob Dann, Waisenrichter.
Zum Handversteigern wird angenommen, gut, schön und billig.
Während im Beslag. 1765

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Im Wege des öffentlichen Anbietersverfahrens soll an leistungsfähige Unternehmungen die Ausführung der Erd-, Gründungs-, Maurer- und Steinbauarbeiten, sowie die Herstellung der Straßenbahnbahnen auf folgenden Neubaustraßen vergeben werden:
I. Hochlegung der Hauptbahn Karlsruhe-Etlingen mit 2751 m Länge;
Dazu von den Linien: Rangirbahnhof Karlsruhe-Röschmoog, 200 m lang, Personenbahn Karlsruhe-Röschmoog, 876 m lang, mit einer Gesamtmassebewegung von rund 161000 kbm.
II. In der Linie Karlsruhe-Rastatt-Röschmoog:
a. Brücke über die Burg bei Rastatt; b. Bahnstraße vom Hochgestade bei Rastatt bis zum rechtsseitigen Ueberlager der Rheinbrücke, 5475 m lang.
c. Anschluss und Erhöhung des vorhandenen Leitendes auf dem rechten Rheinufer an die genannte Rheinbrücke.
Die Gesamtmassebewegung beträgt 549000 kbm, wovon rund 83000 kbm aus dem Rheine zu baggern sind.
Angebote in vorchriftsmäßiger Form sind bis:
Dienstag, 10. October 1893.
Abends 7 Uhr
auf dem Geschäftszimmer in Karlsruhe, Kriegsstraße No. 17, portofrei, jedoch getrennt nach den obigen Bahnstrecken mit den Aufschritten:
„Angebot für die Ausführung der Hochlegung Karlsruhe-Etlingen.“
„Angebot für den Bau der Linie Rastatt-Röschmoog“
einzureichen.
Die Formulare für den Verbindungsausschlag, sowie das Bedingungsheft und die Zeichnungen sind gegen Erstattung der Selbstkosten für Bestreuer in Empfang zu nehmen;
Für die Strecke I auf der Kanalei Kriegsstraße No. 17 in Karlsruhe. Für die Strecke II auf dem Bahnbüreau Rastatt „Deutscher Hof“ an der Reiter Straße; selbst auch das Planmaterial etc. zur Einsicht ausliegt.
Besandt von Bedingungen, Zeichnungen etc. nach Auswärts findet nicht statt. — Die Aufschlagsfrist beträgt 14 Tage.
Karlsruhe, 27. Septbr. 1893.
Gr. Eisenbahninspektion.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 28. Sept. ds. J., Nachmittags 2 Uhr.
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 18494
2 Pianinos, ein Widerkasten, 1 Buffet, 1 Kassettenstuhl, 2 Secretäre, Kanapes, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Nähmaschine, ein Regulator, 6 Hochstuhl, Bilder, Bümentische u. s. w. im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, den 26. Sept. 1893.
Gödel, Gerichtsvollzieher, C 4, 2.

Versteigerungs-Anzeige. 18190
Mittwoch, 27. u. Donnerstag, 28. ds. Mts., versteigere ich jeweils Nachmittags 2 Uhr in R 1, 15 (Kirner, Kammerer & Cie.) Glas, Porzellan u. Haushaltungsgegenstände all. Art Gg. Anstett. Auktionator.
Versteigerung!
Freitag, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere ich in der 18470
Lindenbofsstraße 43, 2. St.: 1 weiß. Kleiderkasten, (nupf.) Deduktion, Büfeln u. Kissen, 2 gr. Spiegel, ein Tisch, ein Nachttisch, Werkzeug, Röhrgeschirr, 3 Bettlatten mit Kopf.
Anstett. Auktionator.

Eisenoxyd-Fiserng.
Die Lieferung von 10000 kg Eisenoxyd zum Denaturiren von Bleisatz soll in öffentlicher Verbindung vergeben werden.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 3. October l. J. Vormittags 11 1/2 Uhr bei uns einzureichen. Die Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht auf, auch werden solche von uns auf Verlangen abgegeben. 18491
Happmann, den 23. Sept. 1893.
Großh. Salineverwaltung.

Vergebung von Maurerarbeit.
Nr. 2764. Die Herstellung einer Pflastermauer an der Nordseite der Lindenbofsstraße gegenüber der Delgasfabrik einsehl. der erforderlichen Materiallieferung, soll im Submissionswege vergeben werden.
Angebote, welche nach Einheitspreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis 18990
Mittwoch, 27. September etc., Vormittags 10 Uhr bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen u. Angebotsformulare gegen Erstattung der Versteigerungskosten in Empfang genommen werden können.
Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an gesanntem Termin beizuwohnen.
Mannheim, 20. Septbr. 1893.
Preisbaumt:
Kasten.

Öffentliche Versteigerung
Im Auftrage versteigere ich Donnerstag, 28. Sept., Vormittags 1/2 12 Uhr im Vorkloster BG, 1 hier 500 Saß Dniepergerste nach aufliegendem Muster, 3 Monate Vantrimesse. Sonstige Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Mannheim, 23. Sept. 1893.
May, 18300
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 21. Sept. ds. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 18493
1 Sesseltisch, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Nohelstuhl, 1 St. Bokal, Nachttische, Spiegel, Bilder, Polsterstuhl, Regulatore, Tische u. a. w. gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, den 27. Sept. 1893.
Rehhof, 18490
Gerichtsvollzieher, A 3, 67.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 21. Sept. ds. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 18493
1 Sesseltisch, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Nohelstuhl, 1 St. Bokal, Nachttische, Spiegel, Bilder, Polsterstuhl, Regulatore, Tische u. a. w. gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, den 27. Sept. 1893.
Rehhof, 18490
Gerichtsvollzieher, A 3, 67.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 21. Sept. ds. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 18493
1 Sesseltisch, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Nohelstuhl, 1 St. Bokal, Nachttische, Spiegel, Bilder, Polsterstuhl, Regulatore, Tische u. a. w. gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, den 27. Sept. 1893.
Rehhof, 18490
Gerichtsvollzieher, A 3, 67.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 28. Sept. ds. J., Nachmittags 2 Uhr.
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 18494
2 Pianinos, ein Widerkasten, 1 Buffet, 1 Kassettenstuhl, 2 Secretäre, Kanapes, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Nähmaschine, ein Regulator, 6 Hochstuhl, Bilder, Bümentische u. s. w. im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, den 26. Sept. 1893.
Gödel, Gerichtsvollzieher, C 4, 2.

Versteigerungs-Anzeige. 18190
Mittwoch, 27. u. Donnerstag, 28. ds. Mts., versteigere ich jeweils Nachmittags 2 Uhr in R 1, 15 (Kirner, Kammerer & Cie.) Glas, Porzellan u. Haushaltungsgegenstände all. Art Gg. Anstett. Auktionator.

Versteigerung!
Freitag, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere ich in der 18470
Lindenbofsstraße 43, 2. St.: 1 weiß. Kleiderkasten, (nupf.) Deduktion, Büfeln u. Kissen, 2 gr. Spiegel, ein Tisch, ein Nachttisch, Werkzeug, Röhrgeschirr, 3 Bettlatten mit Kopf.
Anstett. Auktionator.

Rehe: Rehheimer u. Rehschlegel
in großer Auswahl Hasen, Feldhühner, Fasanen, Strauß, Sauerkraut, franz. Vorkarden, Maronen, Artischocken, Keltow, Kibbchen
Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann.“

Astrachan-Caviar
Blaufelchen, Seezungen, Cablian, Schellfische Hummer, Forellen Gänseleberpasteten.
Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfer Senf
von A. B. Bergroth sel. Ww. in Tüpfeln mit Steinbrot a 50 Pfg 18492
Alleinverkauf für Mannheim bei Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann.“

Cablian, Schellfische, Blaufelchen, Seezungen, Turbot, Rheinsalm, Forellen, Hummer, Rehe, Hasen, Fasanen, Feldhühner, Strauß, Sauerkraut, Vorkarden, Gänse.
Friedr. Wengand, C 1, 12, neben dem rothen Schaf.

Ital. Rothwein
der Klasse 60 Pfg. Pfälzer Weißwein n. N. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas
Georg Dietz, G 2, 5, am Markt.
Wäsche wird angenommen in und außer dem Hause. 18498
M 4, 11, 4. St.

Ital. Rothwein
der Klasse 60 Pfg. Pfälzer Weißwein n. N. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas
Georg Dietz, G 2, 5, am Markt.
Wäsche wird angenommen in und außer dem Hause. 18498
M 4, 11, 4. St.

Krieger-Verein.
Sonntag, 1. October
Sammlung zum Admarisch nach Redarau (mit dem Zug 12 1/2 Uhr mit Fahne und Musik) um 12 Uhr auf dem Schloßplatz. Um 1/2 1/2 Uhr Aufstellung des Festzuges in Redarau, 2 Uhr Admarisch zum Denkmal und nach dem Festplatz.
Anmeldungen zum Festessen — um 12 Uhr, im Gasthaus zum Stamm, Preis 3 Mark — müssen sogleich direct geschehen. 18431
Der Vorstand.

General-Industrie-Verein
Mannheim, 18466
Donnerstag, 28. Septbr. l. J., Abends 7 1/2 Uhr wird Herr Reallegler Rabus im Mannheimer Diestwegverein (Schiffeslokal, N 3, 11) einen Vortrag über „Jugendspiele“ halten, wozu unsere verehr. Mitglieder freundlich eingeladen werden.
Mannheim, 25. September 1893.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
Donnerstag, 28. Septbr., Abends 8 1/2 Uhr im Lokale
Vereinsversammlung.
Tages-Ordnung:
1. Wahl der Geschäftsleitung für die Diskussionsabende.
2. Sonstige Vereinsangelegenheiten. 17444
Mannheim, 12. Sept. 1893.
Der Vorstand.

Musikverein.
Mittwoch Nachmittags 3 Uhr
Probe für Sopran und Alt.
Donnerstag Abnd 7 1/2 Uhr
Gesamtprobe in der Aula des Gymnasiums.
Prima 18494

Schellfische
Cablian, Zander Seezungen, Rheinsalm, Forellen, Turbot
Astrachan-Caviar geränch. Rheinsalzs.
Jac. Schick
Gr. Hoflieferant.
C 2, 24, u. d. Theater.
Frühe
Schellfische
Rieler Bündlinge
Rieler Sprotten
Frankfurter Bratwürste
Neue Heller-Linsen empfiehlt 18498
Louis Dohert, R 1, 1, am Speckmarkt.
Ein Schüler

ber höheren Klassen des Gymnasiums ertheilt einem Schüler der unteren Klassen gewissenhafte Nachhilfe-Stunden in allen Fächern. Zu erfragen in der Expedition des Blattes. 17608

Die Damen-Hüte.
Die Ausstellung der Original-Modellhüte hat begonnen und lade ich die geehrten Damen zu gefl. Besuch höfl. ein. 18450
Billige Preise. Reelle Bedienung.
Babette Maier F 6, 8. Modes. F 6, 8.

Todes-Anzeige.
Schmerz erfüllt theilen wir Freunden und Bekannten hierdurch mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Sohn 18481
Gustav L'étoile, Realschüler im Alter von 15 Jahren, heute früh nach kurzem schwerem Leiden zu sich zu ruhen.
Mannheim, den 26. September 1893.
Die trauernden Eltern:
Carl Fr. L'étoile und Frau, geb. Eisenhuth.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. ds., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause O 3, 5 aus statt.

Todes-Anzeige.
Schmerz erfüllt theilen wir Freunden und Bekannten hierdurch mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Sohn 18481
Gustav L'étoile, Realschüler im Alter von 15 Jahren, heute früh nach kurzem schwerem Leiden zu sich zu ruhen.
Mannheim, den 26. September 1893.
Die trauernden Eltern:
Carl Fr. L'étoile und Frau, geb. Eisenhuth.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. ds., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause O 3, 5 aus statt.

Großh. Badische Staatsbahnen.
Im Wege des öffentlichen Anbietersverfahrens soll an eine leistungsfähige Unternehmung die Ausführung der Erd-, Gründungs-, Maurer- und Steinbauarbeiten, sowie die Herstellung der Straßenbahnbahnen auf folgenden Neubaustraßen im Ganzen vergeben werden:
I. a. Bahn von Graben über Friedrichsthal nach Karlsruhe = 17965,5 m lg.
b. Abzweigung Graben-Personenbahnhof = 1100 m lg.
c. Bronnforstische Verlegung der Straße nach Durlach = 910 m lg.
d. Hochlegung der Straße nach Durlach = 929,6 m lg.
II. a. Hochlegung der Durlacher Bahn = 2000 m lg.
b. Gütergleise Graben-Karlsruhe = 1915 m lg.
III. a. Rangirbahnhof Karlsruhe einschließlich der Zufahrtslinien von Durlach und Etlingen = 5105,5 m lg.
b. Hochlegung der Straße nach Etlingen = 920 m lg.
Angebote in vorchriftsmäßiger Form sind bis: Donnerstag, den 5. October 1893, Abends 7 Uhr auf dem Geschäftszimmer „Kriegsstraße Nr. 17“ portofrei mit der Aufschrift: „Angebot für den Bau der Linie Graben-Karlsruhe mit Rangirbahnhof“ einzureichen.
Die Formulare für den Verbindungsausschlag, sowie das Bedingungsheft sind gegen Erstattung der Selbstkosten auf unsere Kanzlei in Empfang zu nehmen, woselbst auch das Planmaterial etc. zur Einsicht wählend der üblichen Geschäftsstunden ausliegt. — Verandt von Bedingungen etc. nach Auswärts findet nicht statt. — Die Aufschlagsfrist beträgt 14 Tage. 17965
Karlsruhe, den 20. September 1893.
Gr. Eisenbahninspektion.

Einladung.
Die Wahl des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten betr.
Nach unvollkommener geschlicher Dienstzeit und nach nunmehr vollzogener Erneuerungswahl in das Collegium der Stadtverordneten treten im Hinblick auf § 43 der Städteordnung und § 1 der Geschäftsordnung für den Bürgerausschuß folgende Mitglieder aus dem geschäftsleitenden Vorstande der Stadtverordneten aus, nämlich:
1. Herr Dittens, Phil., Geh. Commerzienrath, Obmann,
2. „ Stöckheim, Max, Kaufmann, Stellvertreter,
3. „ Bouquet, W., Rechtsanwalt,
4. „ Hartmann, Heinz, Architect,
5. „ Selb, Georg, Rechtsanwält.
Die Neuwahl des geschäftsleitenden Vorstandes, des Obmanns desselben, sowie eines Stellvertreters des letzteren, welche Wahl von dem an Lebensjahre ältesten Stadtverordneten unter Zustimmung zweier von ihm als Urkundspersonen zu ernennenden Stadtverordneten und eines Protokollführers geleitet wird, geschieht durch die Stadtverordneten aus ihrer Mitte für den Zeitraum bis zur nächsten Erneuerungswahl. Die Wahl erfolgt mittelst geheimer Stimmgebung und entscheidet dabei die relative Mehrzahl der Stimmen.
Das Wahlverfahren richtet sich nach den für die Wahl der Stadtrathe in der Wahlordnung für die unter die Städteordnung fallenden Städte enthaltenen Vorschriften.
Zum Vollzuge dieser Vorchrift beehrt sich der Unterzeichnete die Herren Stadtverordneten zur Wahl auf Montag, den 2. October 1893, Vormittags von 11—12 Uhr in das Rathhaus, II. Stock, Zimmer No. 1 dahier, einzuladen. Der Einladung ist ein Wahlzettel beigegeben.
Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterbrechung ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. In dem Stimmzettel sind die Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Verbriefsängung einzutragen. 18429
Zur Gültigkeit der Wahl ist erforderlich, daß mehr als die Hälfte der Herren Stadtverordneten abgestimmt haben.
Als gewählt gelten diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten haben; bei Stimmgleichheit entscheidet das Loos.
Mannheim, den 28. September 1893.
Martin Kolb.

Einladung.
Die Wahl des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten betr.
Nach unvollkommener geschlicher Dienstzeit und nach nunmehr vollzogener Erneuerungswahl in das Collegium der Stadtverordneten treten im Hinblick auf § 43 der Städteordnung und § 1 der Geschäftsordnung für den Bürgerausschuß folgende Mitglieder aus dem geschäftsleitenden Vorstande der Stadtverordneten aus, nämlich:
1. Herr Dittens, Phil., Geh. Commerzienrath, Obmann,
2. „ Stöckheim, Max, Kaufmann, Stellvertreter,
3. „ Bouquet, W., Rechtsanwalt,
4. „ Hartmann, Heinz, Architect,
5. „ Selb, Georg, Rechtsanwält.
Die Neuwahl des geschäftsleitenden Vorstandes, des Obmanns desselben, sowie eines Stellvertreters des letzteren, welche Wahl von dem an Lebensjahre ältesten Stadtverordneten unter Zustimmung zweier von ihm als Urkundspersonen zu ernennenden Stadtverordneten und eines Protokollführers geleitet wird, geschieht durch die Stadtverordneten aus ihrer Mitte für den Zeitraum bis zur nächsten Erneuerungswahl. Die Wahl erfolgt mittelst geheimer Stimmgebung und entscheidet dabei die relative Mehrzahl der Stimmen.
Das Wahlverfahren richtet sich nach den für die Wahl der Stadtrathe in der Wahlordnung für die unter die Städteordnung fallenden Städte enthaltenen Vorschriften.
Zum Vollzuge dieser Vorchrift beehrt sich der Unterzeichnete die Herren Stadtverordneten zur Wahl auf Montag, den 2. October 1893, Vormittags von 11—12 Uhr in das Rathhaus, II. Stock, Zimmer No. 1 dahier, einzuladen. Der Einladung ist ein Wahlzettel beigegeben.
Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterbrechung ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. In dem Stimmzettel sind die Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Verbriefsängung einzutragen. 18429
Zur Gültigkeit der Wahl ist erforderlich, daß mehr als die Hälfte der Herren Stadtverordneten abgestimmt haben.
Als gewählt gelten diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten haben; bei Stimmgleichheit entscheidet das Loos.
Mannheim, den 28. September 1893.
Martin Kolb.

Die Damen-Hüte.
Die Ausstellung der Original-Modellhüte hat begonnen und lade ich die geehrten Damen zu gefl. Besuch höfl. ein. 18450
Billige Preise. Reelle Bedienung.
Babette Maier F 6, 8. Modes. F 6, 8.

Die Damen-Hüte.
Die Ausstellung der Original-Modellhüte hat begonnen und lade ich die geehrten Damen zu gefl. Besuch höfl. ein. 18450
Billige Preise. Reelle Bedienung.
Babette Maier F 6, 8. Modes. F 6, 8.

Die Damen-Hüte.
Die Ausstellung der Original-Modellhüte hat begonnen und lade ich die geehrten Damen zu gefl. Besuch höfl. ein. 18450
Billige Preise. Reelle Bedienung.
Babette Maier F 6, 8. Modes. F 6, 8.

Die Damen-Hüte.
Die Ausstellung der Original-Modellhüte hat begonnen und lade ich die geehrten Damen zu gefl. Besuch höfl. ein. 18450
Billige Preise. Reelle Bedienung.
Babette Maier F 6, 8. Modes. F 6, 8.

Die Damen-Hüte.
Die Ausstellung der Original-Modellhüte hat begonnen und lade ich die geehrten Damen zu gefl. Besuch höfl. ein. 18450
Billige Preise. Reelle Bedienung.
Babette Maier F 6, 8. Modes. F 6, 8.

Die Damen-Hüte.
Die Ausstellung der Original-Modellhüte hat begonnen und lade ich die geehrten Damen zu gefl. Besuch höfl. ein. 18450
Billige Preise. Reelle Bedienung.
Babette Maier F 6, 8. Modes. F 6, 8.

Unser Bureau

erfindet sich vom 1. Oktober l. Js. an in 18436

C 8 No. 9.
Schenker & Cie.

Unsere Filiale L 14, 5a befindet sich vom 27. September ab in

Lit. L 12, 7b
im Hause des Herrn Bibel.

v. Schilling'sche Verwaltung.

8411

Rein Comptoir u. Wohnung befinden sich von heute ab

B 5, 11, 2. Stock.
Julius Kreitmair.

8421

Neues Intensiv-

Gas-Blühlicht

Patent Dr. Auer.

Massot & Werner,
B 1, 7a. Telephon 239.

7902

Weinrestaurant Lofowitz.

K 2, 13b. Donnerstag, den 28. Sept. K 2, 13b.

Großes Schlacht-Fest.

Morgens Weißfleisch mit Sauerkraut, Abends Bratentier mit hausgemachter Würst. bei vorzüglichem neuem Wein, wozu höchst einladet

L 1, 8 Rodensteiner L 1, 8.

Donnerstag, 28. Sept.,

Großes Schlacht-Fest.

Einer Kranzweine u. Federweihen, prima Storkenbräu, wozu höchst einladet

Pauline Gutenthal, Tanzlehrinstitut

beehrt sich einem geehrten Publikum ergebenst mitzuthellen, dass ihre Unterrichtskurse für die kommende Wintersaison, wie gewöhnlich, am **1. Oktober** ihren Anfang nehmen und bittet daher, gefällige Anmeldungen in ihrer Wohnung **A 2, 7** vom 7. September ab gefälligst bewirken zu wollen.

Dieselbe bittet um das Wohlwollen eines hochtitl. Publikums und empfiehlt sich mit ergebenster Hochachtung.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Wittwoch, den 27. Sept. 1893. 9. Vorstellung im Abonnement A.

Der Barbier von Bagdad.

Komische Oper in 2 Aufzügen. Dichtung und Musik von Peter Cornelius. (Regie: Der Intendant. — Dirigent: Herr Postellmeister Köhr.)

Der Kalif	Herr Kretsch.
Saba, Sultan's Tochter	Herr Köhler.
Margiana, dessen Tochter	Herr Köhler.
Sokana, eine Verwandte des Kalif	Herr Köhler.
Kureddin	Herr Köhler.
Abul Hassen Ali Ebe Becar, Barbier	Herr Köhler.
Diener Kureddin's, Freunde des Kalif, Volk von Bagdad, Klagefrauen, Gefolge des Kalif.	Herr Köhler.

Der Handlung: Bagdad, im Hause Kureddin's, dann im Hause des Kalif.

Der Bojar,

oder: Wie denken Sie über Rumänien. Schwank in 1 Aufzug von G. von Moser. Regie: Herr Köhler.

Eduard Stern	Herr Köhler.
Maria, seine Frau	Herr Köhler.
Joseph Sommerfeld, Kaufmann	Herr Köhler.
Kofa, dessen Tochter	Herr Köhler.
Heinrich Selb, Doktor	Herr Köhler.
Clara	Herr Köhler.
Kellner des Hotels	Herr Köhler.

Das Stück spielt in einem Hotel eines Badeortes.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Donnerstag, 28. September 1893. 10. Vorstellung im Abonnement A.

Der Registrator auf Reisen.

Stück mit Gesang in 3 Akten (Neu- und Uebersetzung) von Adolf Arrango und von G. Moser. Musik von R. Bial. Anfang 7 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung.

Den verehrlichen Damen mache ich hiernit die ergebene Mittheilung, daß ich hier Extra C 1, 5, Breitestraße, dem Kaufhaus gegenüber, ein

Hub- und Modewaaren-Geschäft

eröffnet habe. Durch langjährige selbstständige Thätigkeit in den ersten Geschäften bin ich im Stande, den weitgehendsten Ansprüchen der geehrten Damen zu entsprechen. Meine Ausstellung feinsten Pariser Original-Modell-Güte, eröffne ich am 1. Oktober und lade ich zu deren Besuch ergebenst ein.

Mit Hochachtung!

Alwine Hanf, Modes,

C 1, 5. Breitestraße. C 1, 5.

K 1, 2 Deutscher Michel K 1, 2.

Erste Mittwoch, 27. September

Grosses CONCERT

der bliesigen Grenadier-Kapelle, unter persönlicher Leitung des Concermeisters Herrn Berger. (Violinist), Anfang 8 Uhr. Delp.

Kaiser Friedrich.

Donnerstag, den 28. September

Concert Geschw. Hammerl.

Aufführen des beliebten Salonpianisten Eugen Hammerl. Anfang 8 Uhr. — Eintritt 30 Pfg. 18478

Kaiser Friedrich.

Donnerstag, 28. Sept.

Grosses Schlacht-Fest.

Morgens: Weißfleisch mit Kraut. Abends: Bratentier und hausgemachte Würste. Vorzügliches Wiener Lagerbier. Prima neuer Wein, wozu höchst einladet

18479

Landfutsche.

Donnerstag Abend 6 Uhr

Ausführung einer kleinen Sendung prima

Märzen-Bod

aus der Branerei Moninger, Karlsruhe.

Deutscher Michel.

Morgen Donnerstag: Schlachtfest.

Früh Kaffeebräu mit Champagnerkraut. Mittags und Abends, 4 u. 8 Uhr hausgemachte Würste.

18482

sowie (fr.) Export-Lager-Bier. — Reichliche Auswahl in Speisen à la carte.

L 10, 7a Restaurant Mänle L 10, 7a

empfiehlt vorzügliches Mittagstisch, im Abonnement zu 50 u. 70 Pfg., sowie reine, pfälzer Weine und vorzügliches bairisches Bier.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

18102

Borläufige Anzeige.

Von Mittwoch, den 27. September täglich frisch:

Kleber-Brod.

Dieses Brod ist durch die Kleberhaltigen Mehle, mit denen dasselbe hergestellt wird, das gesündeste, kräftigste, schmackhafteste und leicht verdaulichste Brod.

Ich empfehle der vielen Vorzüge wegen dasselbe auf das Angelegentlichste.

18481

Gottfried Hirsch,

F 3, 10. Bäckerei u. Conditorei. F 3, 10.

Kuch ist täglich frisch zu haben Franzosen-Brod, welches seiner Güte wegen auf keiner Tafel fehlen sollte.

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

Rothe - Loterie

Ziehung 25., 26. und 27. October cr. 18441

Hauptgewinne Baar

M. 50000. 20000. 15000 etc.

Orig.-Loose N. 3.

Porto u. Liste 30 Pf.

D. Lewin, Berlin C.,

Spandauerbrücke 16.

Auf ein gut rentirendes Haus wird 2. Hypothek, ca. 3

Wille gefucht, letzterer Betrag übersteigt 65%, der Lage nicht.

Offerten unter J. P. 18269 an die Expedition erbeten.

Ehenoth (große Fam.) u.

deren Bekantheit.

2 R. Briefm. od. Nachh. 17934

R. Schmann, Konstanz, 27.

Gefunden

(205) Gefunden und bei Hr.

Bezirksamt deponirt: 18432

ein Hundertmarksthein.

Ankauf

„Kohlen“.

Grub-Kohlen aus

Abfieb von Mager

oder Fettkohlen werden

etwa 3000 Str.

per sofort gefucht.

Off. u. Nr. 18375

an die Exped. d. Bl.

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

18481

Hübste alterthümliche Kommode, 1 Sopha (Rohhaarbaum) zu verkaufen. 17760

K 2, 10, 3. Stod.

Comptoir-Einrichtungen

neu und gebraucht billig.

Daniel Aberle Möbelmagazin Mannheim, G 3, 19. 1837

Ein Jonghepparat

(neuester Construction) billig zu verkaufen. 12177

G 3, 19.

Billige Fahrräder

in V 5, 3. 17809

Wegen Umzug a. 1. Okt. Hundshütte, Röhrenkraut u. Möbel zu verk. G 7, 17, part. 18303

Eine größere Parthe Bordeaux- und Rheinweinfässer zu verkaufen. G. Weigel, C 4, 1. 18055

Ein Gartenhäuschen billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 18293

18293

Wer kauft gebrauchte Medizinikläser?

Werthe Adresse sub Nr. 18438 an die Expedition erbeten.

Stellen finden

Gesucht.

Für eine alte solide und gut eingeführte Lebens-, Militärsdienst- u. Aussteuerberufungs- und -Baus einen 14632

Inspector

für das Großherzogthum Baden gegen festen Gehalt, Reisekosten u. Provision. Nur solche wollen sich melden, die bereits mit Erfolg in diesen Branchen thätig waren.

Anerbieten unter Angabe von Referenzen und den Erfolgen bisheriger Thätigkeit unter S. K. 14632 an die Exped. d. Bl.

14632

Agenten

auf dem Lande, für Baden u. die Pfalz. Offerten unter N. 00050 an Haafenstein & Bogler K.-G., Mannheim. 17974

Feuerversicherung.

Tüchtige u. gewandte Acquisiteure u. Agenten von (angesehener Gesellschaft) für Mannheim gesucht. 18478

Offerten sub N. 62053b an Haafenstein & Bogler K.-G., Mannheim.

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

18478

MAGGI'S

Fleischextract zu 12 und zu 8 Pfennig ist frisch eingetroffen bei: 18426

Georg Dietz am Markt.

18426

Mädchen gef. J. 7, 15a, 2. St. Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen auf Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 18334

Ein ordentliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit auf Ziel gesucht. 18401

Wo sagt die Expedition.

Eine gesunde Amme sofort gesucht. Näheres bei Frau Hagedorn, 2. 1. 9c. 18351

Ein solches Mädchen kann das Nägeln erlernen. 18314

K 3, 19b, 3. St.

Mädchen jeder Art finden Stellen. 18419

Frau Dick, G 2, 6.

Ein junges, ordentl. Mädchen sofort gesucht. 18486

E 3, 17, 1 Trepp.

Schmädchen zum Nägeln wird angenommen. 18458

M 4, 10, 2. Stod.

Modes. 18390

Lehrmädchen gef. G. Fröhlich, O 5, 5.

Ein reichliches Mädchen für häusliche Arbeiten tagelöhner gef. Zu erfr. in der Exped. 18157

Ordentl. Dienstmädchen a. Ziel gesucht. 18122

F 2, 10, parterre.

Eine tüchtige, gut empfohlene Frau zum Nähen für 2 halbe Tage in der Woche, gesucht. 18473

S 6, 3, 2. Stod.

Stiller haben

Schriftliche Arbeiten

Der Herr besorgt ein ja. Mann mit schöner Handschrift in seiner freien Zeit. Näh. im Ver. 14327

Junger Mann, 25 Jahre alt, war 9 Jahr im Ausland, sucht Stellung als Konditor oder als Restaurant-Koch u. Conditior. Offert. unter Nr. 18451 an die Expedition.

Betheiligung

1 Kaufmann wünscht sich mit Kapital an einem nachweisbar, rentablen Geschäft zu beteiligen. 18434

Offerten unter Nr. 18434 an die Expedition des. Bl.

Empfehle mich im Kochen hier und auswärts, bei Hochzeiten u. sonstigen Festlichkeiten, sowie auch den Herren Restaurateuren. 18423

Delene Lindemann, Kochfräulein. K 3, 19b 4. Stod.

Eine gefuchte Person, welche längere Jahre bei einem Herrn diente, sucht ähnliche Stelle od. in kleiner Familie. 17984

Näheres im Verlag.

Geb. Fräulein, im französischen u. Englischen perfekt, in handschriftlich tüchtig, sucht baldigst Stelle zu ändern.

Offerten unter A. B. Nr. 18356 bei der Expedition.

Große Kleidermacherin nimmt noch Kunden an außer dem Hause. Näheres O 5, 8, 3. Stod. 17820

Tüchtiges, cautionfähig, Fräulein sucht eine Filiale zu übernehmen. Offerten unter J. M. Nr. 17940 an die Exped. des. Bl.

Ein Mädchen mit guten Kenntnissen, in Küche und Hausarbeit bewandert, sucht auf Ziel Stelle. 18311

F 4, 9, 2. Stod.

6 Mädchen und Hausmädchen in Restaurant, für hier u. auswärts, Kellnerinnen und Privatmädchen sucht sofort und auf Ziel. 17393

Frau Equart, J. 1, 16, II.

Bediene Mädchen, Zimmerer, Haus- und Kleidermacherinnen suchen und finden Stellen jetzt und auf Ziel. 18708

Bureau Bar, P 3, 9.

Privat- u. Restaurationsfräulein, Zimmerer, Haus-, Küchenmädchen u. Kellnerinnen suchen und finden fortwährend gute Stellen. 18363

Bureau Equat, J 1, 16 II.

Fehlengeluchte

Cigarrenfabrik.

Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht. 18442

Offerten unt. Nr. 18442 an die Expedition des. Blattes.

Lehrling

gegen sofortige Bezahlung gesucht.

Druckerei Weiss, B 4, 4. 18714

Ordentliches Junge kann die Sägerei erlernen. E 8, 12a. 17397

Miethgesuche

Möbl. Parterre, mit sep. Eing. u. d. Str. gel. gef. Off. mit Preisang. unt. Nr. 18016 an die Exp. des. Bl.

Zwei helle, große Bureauräume im ersten oder im 2. Stod. in der Oberstadt zu mieten gesucht. Offerten unter A. Z. Nr. 18134 an die Exped. des. Bl.

Eine Bierbrauerei mit prima Stoff sucht einige Wirthschaften zu mieten. 18095

Off. unter No. 18095 sind in der Exped. des. Bl. abzugeben.

Für einen ja. Kaufmann wird in gutem Hause Pension mit Familienanschluss gesucht. Off. unter Nr. 18433 im Verlag des. Bl. abzugeben.

Magazine

B 4, 14 1 Werkstätte zu verm. 18320

D 7, 20 2. Stod. Magazin zu verm. 18475

G 7, 35 Saugasse, helle große Werkstätte im 2. St., mit großem Speicherraum, auch für Magazin geeignet, ev. mit Wohnung zu verm. 18550

Näheres G 7, 3, 2. St.

H 7, 11 helle Werkstätte, auch für Magazin geeignet, ev. mit Wohnung zu verm. 17945

T 5, 5 helle Werkstätte auch als Lagerraum bis 10. Okt. zu verm. 17418

T 6, 14 helle Werkstätte sehr billig zu vermieten. Näheres 3. Stod. 17924

Magazin.

Ein sehr geräumiges helles Tabakmagazin ist bis 1. October anderweitig zu vermieten. Näheres P 7, 2. Part. 18316

Läden

Läden zu vermieten. C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehörigem Magazin. 18325

Für ein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft sehr geeignet. Näheres bei dem Eigentümer.

C 4, 14 ein schönes großes Bureau, mit oder ohne Magazin sof. zu v. 18387

Zehnhäuserne

C 4, 15 ein großer und ein kleiner Laden, auch zu Bureau sehr geeignet, mit oder ohne Wohnräume zu vermieten. Näheres C 3, 20, 1. u. Stod. 18387

Bureau.

C 8, 9 2 große Part.-Zim. ev. mit klein. Dofmagazin zu vermieten. 18476

Wir haben zu vermieten: D 6, 6 einen Laden, oder auch Bureau.

D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.

Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504

F 5, 10 schön. Laden, sehr gute Geschäftslage mit Zubehör, ebent. mit Wohnung billig zu v. 18146

Näheres im Stadten.

H 9 zwei für Comptoir geign. Partieräume sofort zu vermieten. 18099

Röh. Umstr. 65, Denz, J 9, 26.

Schlößchenstr. L 13, 17c. Laden mit Spezereierichtung und nebst Wohnung sofort zu vermieten. 18431

Näheres daselbst 4. Stod.

P 6, 23/24 Ein schöner 2 Schaufenster zu vermieten. Näheres 2. Stod. 18761

U 2, 2 Laden

Wandstellungslokal oder Bureau zu verm. Näh. 2 Trepp. 18298

Bäckerei-Verpachtung.

In einem größeren Ort des Kantons Schwyz ist eine seit 6 Jahren mit gutem Erfolg betriebene Bäckerei mit Spezereibehandlung auf 1. November zu verpachten. Es bietet sich einem ja. Mann mit wenig Mitteln die Gelegenheit, eine gute Erbschaft zu gründen. Offerten postlagernd Schwyz am 29. d. d. 1893.

Zu vermieten

A 2, 2 unmöbl. Zim. a. einz. Pers. sofort zu verm. Näh. im Keller. 18381

C 2, 3 3. St., 6 Zimmer mit Zubehör für R. 600 sofort zu vermieten. Ders. Kaiserling 40. 18464

C 2, 21 2 Zim., Küche u. Zub. zu v. 17399

C 8, 10 3. St., schöne Wohnung, 7 Zimmer und allem Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres Kaiserling D 8, 1a, Laden. 14187

D 3, 1 3. Stod, 6 Zim. und Zubehör per 15. Nov. zu vermieten. 17061

D 4, 5 Seitenbau, 2 Zimmer u. Küche u. v. 18465

D 6 in der Nähe des Zeughausplatzes, ist eine Wohnung in 2. Stod mit 4 Zimmern und Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten. 17083

Näheres H 7, 21, Comptoir.

D 7, 13 Hochparterre zu vermieten per Septbr. Näheres P 2, 1, 2. Stod. 14793

D 8, 2 Ringstraße, schöner 4. Stod, 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 18487

E 5, 12 der 3. Stod, je 4 Zimmer, Sopha, Küche per 1. Okt. wegguzugelassen zu vermieten. 18450

Näheres im Laden.

E 5, 14 Part.-Zim. nach der Straße geb., als Comptoir geeignet, zu v. 18478

E 6, 8 1 gr. Zim., Küche u. Kammer zu v. 17931

F 1, 3 Dreifachstraße, 1 schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per Okt. zu v., auf Wunsch auch der ganze 3. Stod. Näheres im 2. Stod. 18720

F 5, 3 1 leeres und 1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 18444

G 2, 5 Marktplat, ist der 4. Stod, bestehend in 6 Zimmern, Küche und allem Zubehör pr. sofort zu vermieten. Näheres im Laden. 17082

G 3, 11 3. Stod, abgeschliff. Wohnung, 3 Zim. u. Küche, Badst. mit Zub. pr. 1. Okt. zu v. Preis 500 R. 14921

G 7, 5 2 Zim. u. Küche nebst Zubehör a. d. Str. im 2. Stod zu verm. 17012

G 8, 17 eine Wohn., 2 Zim. u. Küche nebst Zubehör mit Abflus zu v. 17792

G 8, 26a 2 Zim. u. Küche zu verm. 11861

H 4, 9 freundl. Wohnung zu vermieten. 18100

H 4, 30 2. Stod, 3 Zim., Küche und Zubehör zu vermieten. 17892

H 7, 1 1-2 Zimmer, Küche, Keller u. an ruhige Familie zu verm. 17921

H 7, 5c 2 große Zimmer u. Küche zu v. 18315

H 7, 22 ist der 3. ev. der 2. St. ganz oder theilw. per 1. October d. J. auf Wunsch mit weiteren Büreau- oder Magazinräumlichkeiten, z. v. 17282

H 8, 4 2. Stod, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten. 17468

H 8, 31 Neubau, 3 Zim., Küche und Abflus zu vermieten. 18089

H 8, 38, halbers. Stod, 3 eleg. Zim. m. Balk. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 18149

H 8, 38 gr. Zim., mit Küche u. Zubh. z. Rf. 12 zu verm. Näh. 2. Stod. 18147

H 9, 20 4. Stod, 2 und 3 Zimmer mit Küche nebst all. Zub. sof. zu v. 17288

H 10, 26 2 freundl. Zimmer u. Küche z. v. 18474

J 1, 3 Zim. an eine einzelne Person z. v. 17567

J 2, 7 2 u. 3. St. Bordh., 2 Zim., u. Küche u. 1 Zimmer billig zu v. 18130

J 5, 15 2 Wohnungen sofort zu verm. 18355

J 7, 22 kleine, febl. Wohnung sof. od. spät. zu v. Näh. 2. Stod. 17909

J 9, 27 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 17627

K 1, 8b gegenüber der Bedarbrücke prächtige Wohnung, freie Aussicht, 5 Zimmer, Balkon u. zu verm. 18447

K 1, 15 2 Zim. und Küche abgeschl. z. v. 14499

K 2, 13c Ringstr., 1 Zim. u. Küche n. d. Str. geb. zu v. Näh. 2. St. rechts. 18455

K 4, 8 2. St., Wohnung u. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 18063

K 4, 25 2 H. Wohn. sof. bez. zu v. 18498

L 2, 4 2 Campenjim. m. Küche sofort zu verm. 18643

L 2, 4 3 Zim., leer od. möbl., an Herren z. v. 18442

L 4, 11 Wohnung auch als Bureau zu v. 17436

L 6, 5 im Hofe, 1 leer. Part.-Zim. u. Küche, 2. Stod, 1 leer. Zim. u. Küche zu v. 17551

L 10, 7b 3. St. 6 Zimmer und Zubehör per Oktober zu vermieten. 18764

L 12, 8 3 Zim. m. Zubeh. abgeschl. in den Hof gehend, sof. zu v. 18191

L 14, 4. Stod, 8 ev. 4 Zim. mit Zubh. sofort zu v. 17592

L 18, C ein 2. Stod, besteh. aus 6 Zimmern und Zub. per 1. Oktbr. zu verm. 18989

M 2, 15 2 Zim. bis 1. Okt. z. v. 17957

N 1, 8 Entresol zu vermieten. 18972

O 4, 12 2. Stod. ob. Parterre zu verm. 17990

O 5, 4 3 Zimmer, ein Stod hoch zu vermieten für eine II. Familie passend. 6486

P 6, 11 2 Zim. u. Küche zu verm. 18349

Q 2, 22 2 Zim., Küche u. Zubehör an ruh. Leute zu v. Näh. 3. Stod. 17540

Q 4, 6 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 17569

Q 4, 17 Part.-Wohn. zu v. Näh. 2. St. 18473

Q 5, 22 1 H. Wohng. an r. Str. z. v. 17552

Q 7, 18/19 2 Zimmer und Küche mit Abflus zu verm. 17915

R 6, 6a Neubau, 2 Zim. u. Küche z. v. 17923

R 6, 19 2 kleine Wohnungen zu verm. 17956

S 1, 10 kleine Wohnung zu verm. 18424

S 1, 12 2 Zimmer u. Küche sof. zu v. 17578

S 3, 3 2. St., 3 Zimmer u. Küche per Anfang Oktober zu verm. 17651

S 4, 10 Wohnungen zu verm. 17884

S 6, 2 5. St., 2 Zimmer u. 1 Küche sof. bez. 17117

T 1, 3 4. St., 4 Zim. u. Küche per sofort zu verm. Näh. bei Gehr. Hoffmann, Bau-geschäft, Kaiserling 26. 17581

T 1, 13 der 2. Stod, 4 Zim. und Zubehör sof. od. später zu verm. 17935

T 2, 2 großes Zimmer mit Küche z. v. 17959

T 2, 3 eine Wohn. zu verm. Näh. 3. St. 18111

T 3, 10 2 Part.-Zimmer mit Keller sof. zu verm. Näh. 2. Stod. Hinf. 17999

T 5, 1 2 Zim. u. Küche im 3. Stod per 1. Oktober zu vermieten. 18612

U 2, 2 2 Zim. Küche u. Zub. z. v. Näh. 2. Tr. 18136

U 2, 8 2 Zim. und Küche zu vermieten. 17543

U 5, 3 hübsche Part.-Wohn. 3 Z. u. 1 R. z. v. 17588

U 6, 27 schöne, gr. Wohnung, 2 Zim. u. Küche billig zu verm. 17588

Näheres 2. Stod.

Sedenheimerstr. 46a, 3 Zim. u. Küche mit Zubehör zu v. 18586

In der Oberstadt in gutem Hause, ein Mansardenzimmer an einzelne Person zu verm. Näheres im Verlag. 18474

2 große freundliche Zimmer u. Küche zu vermieten. 17262

Näheres T 5, 23, 2. Stod.

In der Nähe des Bahnhofs sind 2 schöne unmöblirte Zimmer sofort bezugbar an einen besseren Herrn zu vermieten. 17548

Näheres im Verlag.

Schwefelingerstr. No. 31, 2 Zim., Küche und Zubehör an ruhige Leute zu verm. 17992

Rheinhäuserstr. 71, Neubau, Wohnungen, 2 Zim. u. Küche bis 1. Nov. bez. zu v. 17010

Große helle Parterre-Zimmer auf Wunsch mit großen Veden, Mitte der Stadt zu vermieten. 18452

Offerten unt. R. 18452 an die Expedition des. Blattes.

Sedenheimerstr. 31, äußerst freundliche gefunde Wohnung, (3 Zimmer u. Küche Rf. 30 p. Mt.) ev. mit kleinem Gärtchen an ruhige Leute per September zu vermieten. 14937

Ein abgeschl. 2. Stod, 4 Zim. und Küche samt Zubehör zu v. Näh. G 7, 2a, 2. St. 18151

Schwefelingerstr. 14a, gegenüber der Louisekirche, der 3. Stod, Küche und Zubehör, ganz oder getheilt, zu vermieten. 18182

Näheres 2. Stod.

2. Stod. Wohnung auf die Ringstraße, 3 Zimmer, Balkon u. allen Zubehör sofort zu v. Näheres U 3, 19. 17012

Reppelerstraße 1a, mehrere kleine Wohnungen zu verm. 17988

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. St., möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 18905

C 2, 4 3 Stieg. hoch, schönes möbl. Zim. z. v. 18131

C 3, 24 2. St., möbl. Zim. i. d. H. zu v. 18082

C 4, 3 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 18184

C 4, 12 1 Tr., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. an feinen Herrn zu v. 17390

C 4, 14 möbl. Zim. mit oder ohne Vem. z. v. 18215

C 4, 20/21 3. St., 1 schön möbl. Zimmer u. Parterre z. vermieten. 14457

C 8, 1 möbl. Parterre-Zim. mit oder ohne Clavier zu vermieten. 17895

C 8, 6 2. St., hübsch möbl. Zimmer billig zu vermieten. 18126

D 2, 9 2 Treppen, ein möbl. Schlaf. u. Wohnzim. mit Balkon sof. zu verm. 17595

D 4, 17 ein möbl. Zim. zu verm. 18361

D 5, 11 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 17793

E 2, 45 3. St., 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension per sof. od. 1. Oktober zu vermieten. 17495

E 3, 5 2. Stod, einf. möbl. Zim. sof. z. v. 18371

E 3, 17 1 Trepp., möbl. Zim. mit Pension an ein Fräul. sof. zu verm. 18435

F 4, 15 gut möbl. Part.-Zimmer bis 1. Oktober zu verm. 18123

F 5, 15 2. St., gut möbl. Zim. pr. 15. Oktbr. oder später zu v. 18487

Näheres im Laden.

F 8, 10 3 Tr. 1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 17998

G 3, 1 2. St., 1 möbl. Zim. nach der Straße billig zu verm. 18925

G 6, 2 2. Stod, gut möbl. Zim. auf die Straße geb., sofort zu verm. 18202

G 7, 12 3. St., möbl. Zim. pr. 1. Okt. zu v. 17633

G 8, 20b schön möbl. Part.-Zimmer zu v. 17410

H 2, 7 2. St., 1 möbl. Zim., an besseren Herrn oder Dame z. v. 17590

H 3, 7 8. St., möbl. Zim. event. auch mit guter Pension (Fr.) zu verm. 18085

H 7, 23 2 ineinandergehende möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 17570

H 8, 38 1 Etage, eleg. möbl. Zimmer zu verm. Näh. daselbst. 17683

H 9, 9 möbl. Part.-Zimmer zu verm. 17804

H 9, 25 5. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v

Wöchentliche Auflage über 70000 Exemplare.

„Dies Blatt gehört der Hausfrau!“

ist als reichhaltigste und beste aller Hausfrauenzeitungen anerkannt.

1 M. 25 Pf.
pro Quartal. Bestellg. 15 Pf.

Beste Hausfrauenzeitung!

Ueber den Geist, in welchem das Blatt redigirt ist, liegen tausende von Anerkennungen vor!

Man achte genau auf den Titel und vermeide Verwechslungen.

Inserate haben nachweislich grossen Erfolg, wie zahlreiche Bestellungen erster Firmen beweisen!

Jede Hausfrau, welche Geld sparen will, überzeuge sich durch ein vierteljähriges Probe-Abonnement, welches bei allen Buchhandlungen, Zeitungspediteuren und Postanstalten aufgegeben werden kann, dass jede Nummer von „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“

eine Menge nutzbringender Rathschläge

enthält! Gar viele Hausfrauen haben dadurch weit mehr an Ersparnissen erzielt, als das Abonnement betrug. Da „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ auch eine vortreffliche

Modenzeitung mit Abbildungen und Schnittmustern

enthält, wird den Abonnenten dieses Blattes der Bezug anderer Modenzeitungen vollkommen erspart. Der neue Jahrgang beginnt im October; es ist also

jetzt die geeignetste Zeit zum Abonnement!

„Dies Blatt gehört der Hausfrau“ bringt folgende spannende Erzählungen:

Renatens Geschwister. Roman von U. von Eck.

Schicksal spielen. Roman von Botho von Pressentin.

Fräulein Warendorf. Novelle von R. Litten.

1 M. 25 Pf.
pro Quartal. Bestellg. 15 Pf.

Erscheint **wöchentlich** 16 bis 20 Seiten stark.

Zu beziehen durch alle **Buchhandlungen, Zeitungspediteure und Postanstalten.**

Bringt Nutzen und bereitet Freude!

Ueber den **ganzen Erdball** verbreitet.

Probenummern liefert gratis und franco die Verlagsbuchhandlung **Friedrich Schirmer in Berlin W. 9.**

Gelegenheitskauf.

Mein übergrosses Lager und die vorgeschrittene Sommer-Saison veranlassen mich, sämtliche vorhandene Waarenvorräthe, bestehend in:

**Knaben-Anzüge,
Knaben-Blousen,
Knaben-Hosen,
Knaben-Mützen,**

**Mädchen-Mänteln,
Mädchen-Jaquettes,
Mädchen-Kleidern,
Mädchen-Blousen,**

33 Procent

unter dem jetzigen Preis zu verkaufen. Die Waaren sind von dieser Saison und infolge dessen frisch und modern.

F 1, 2 Ludwig Stuhl F 1, 2

Breitstrasse.

Einziges Special-Geschäft in Kinder-Garderoben am Plage.

Eine Parthie zurückgesetzter

Morgenröcke,

Damen- & Kindermäntel

werden bis zum 10. October zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Cramer & Volke, O 3, 10.

Einzel-Verkauf
zu
Engros-Preisen.



Spezial-Geschäft

in: Bettfedern, Flaumen und Rohhaaren; fertigen Betten und einzelner Theile derselben, als: Bettstellen in Holz und Eisen, Mätrzen, Matratzen mit Rohhaaren, Pflanzenbäumen oder Seegrass-Füllung, Unter- und Oberbetten, Plumeaux und Kissen, wollene und andere Bettdecken. Vollständige Bettwäsche. Aufarbeiten älterer Bettstücke. 17642

Moriz Schlesinger, Mannheim Q 2, 23.

Handschuh-Ausverkauf

Freitag, 29. September, Mittags 12 Uhr
Schluss des Ladens.

Wilhelm Ellstaetter, Kunst-N 3, 7/8

Ladeneinrichtung pr. 1. October zu verkaufen.

18404

Geehrten Damen

9320

Erfüllung unmöglich.

empfehle ich meine als vorzüglich bezeichneten, herrlichen, stets empfohlenen Shampooen (Kopfwäsche) und Haar-trockner-Applikationsmittel (Spritzen, Entfärbung der abgehobenen Haare) schon nach bewährter Methode. Auf's eleganteste neu eingewandter Damen-Salon mit separatem Eingang.

A. Bieger, Coiffur, P. 3, 13,
am Hotel Kaiserhof.

F. X. Werck,
Herrn- und Damen-Friseur
D 5, 14 D 5, 14
empfehle ich im Haar-schneiden, Frisuren, Kästchen und Damen-Frisuren, ferner Lou-pet-Scheitel, Zöpfe-Frisuren, Halbfrisuren, Locken etc. Kämme, Schwämme, Bürsten, Parfümerien in großer Auswahl zu haben. 16128

Herbst- u. Winter-Saison 1893/94.

Zu zeige hiermit den Empfang sämmtl. Neuheiten an.

Knaben-Anzüge
„ Heberzieher
„ Blousen
„ Hosen
„ Mützen

Mädchen-Mäntel
„ Jaquettes
„ Kleider
Sachsisch-Mäntel
Baby-Mäntel

Pelz-Garrets
„ Muffe
„ Boa
Fortwährendes Eintreffen von Neuheiten.

L. Stuhl, F 1, 2, Breite Straße.

Einziges Specialgeschäft in Kinder-Garderoben am Plage. 17296

Färberei Kramer

Chemische
Wasch-Anstalt.

Mechanisches
Teppich-Klopfwerk.

Fabrik und Central-Büreau: 17783

Bismarckplatz 15/17.

Läden:

C 1, 7. Bismarckplatz S 1, 8.
15 u. 17.

Zur Jagdsaison
empfehlen wir unsere
Wetterfeste naturwasser-dichten Tyroler
Gebirgs-Lodenjoppen
aus reiner Schaafwolle
von M. 14.- an.

Saveloks
aus naturwasserdichten Tyroler
Loden mit ganzer Vellereine
von M. 22.- an.

Jagdjoppen
aus wasserdichtem Reinen,
imprägnirt, von M. 10.- an.
Gebrüder Labandter,
P 1, 1, 12262
gegenüber dem Paradeplatz.
Telephon 630.

Clavier-Unterricht
ertheilt sehr gründlich
E. Kempter, Musiklehrer.
M 2, 13, 2. Stod.

Friedrich Hirschfel
Buchbinderei & Schreibwaarenhandlung
L 4, 15 L 4, 15